Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 39. | Neu Braunfels, Texas, Donnerstag, den 8. Januar 1891. | Nummer 10.

Wer seine Einkäufe nicht bei

C. HAASE

Seguin Straße, (Haus Reich)

macht, schadet sich selbst.

Kommt und ueberzeugt Euch.

Die Auswahl

ist unübertrefflich und die Preise so fabelhaft billig, daß

der Käufer nicht aus dem Erstaunen kommt!

Unter vielen anderen Waaren wird Folgendes hervorgehoben.

Damen Ober- und Unter-
hemden; Herren Oberhe-
mden, weiße und bunte,
wollene, halbwollene und
baumwollene **C. Haase** Herren Unter-
hemden und Neu Braunfels Unterhosen.
Strümpfe für Damen, Herren und Kinder; Taschentücher, seidene, leinene und baumwollene, u. s. w.

Corsets, Handschuhe für Damen, Tischdecken, Tischtücher, Handtuchzeug, Handtücher, Schaukelstuhldecken, Spitzendecken, Kragen, Manschetten, Cravatten, Bettdecken, Schreibmaterialien, Albums, Goldsachen.

Neu eingetroffen—Eine große Auswahl Herren-Hosen.

Es sollte Keiner verfehlen vorzusprechen um sich von Obigem zu überzeugen, umsomehr da das Ansehen kein Geld kostet, und jeder Nachfrage mit zuvorkommendster Bereitwilligkeit Auskunft ertheilt wird.

H. V. SCHUMANN,

(Nachfolger von A. Reszczynski.)

Apotheker,

Händler in Patent-Medizinen, Toiletten-Gegenständen u. Parfumerien.

Der Kezeptur wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Das Uhren- u. Juwelen-Geschäft

— von —

JOSEPH ROTH

neben Lenzens Halle ist wieder aufs reichhaltigste ausgestattet. Das Lager enthält das Neueste und Beste in **größter Auswahl**, wie

ELGIN,
WALTHAM,
TRENTON und
SCHWEITZER
TASCHENUHREN
von $3.00 bis $72.00.

REGULATORS,
BRONZE,
MARMOR,
HOLZ und
NICKELUHREN
von $1.00 bis $25.00.

GOLDWAAREN:

Broschen, Ohrringe, Fingerringe, Armbänder, Halsketten, Manschetten-Knöpfe, Steckpins, Uhrketten, Locket-Charms für Damen und Herren, Goldfedern und Federhalter, goldene und silberne Fingerhüte, u. s. w.

Ehe- und Verlobungs-RINGE,
garantirt in 18 Kr und 14 Kr Gold.
Eingravirung selbstverständlich.

(Ferner)
Brillen, Operngläser, Lesegläser,
Compasse und viele andere Sachen.

SILBERWAAREN.

von den feinsten Kaffee-Sets bis zu dem billigsten Theelöffel. Preise sämmtlicher Artikel sind äußerst billig gestellt. Reparaturen prompt und billig.

Voelcker Bros.

[Neben Voelcker's Apotheke.]

Händler in

Möbel und Teppiche,

SPIEGEL,

Bilder und Bilderrahmen, Tapeten, Rouleaux, Kinderwagen, u. s. w.

Reparaturen werden rasch und prompt besorgt.

Neuer Fruchtstore!

Meinen Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich in dem Simon'schen Hause nahe dem Courthause einen

Frucht- und Candy-Store

errichtet habe. Die besten Cigarren, wie überhaupt nur gute Waaren in jener Branche halte ich stets in großer Auswahl vorräthig. Achtungsvollst,

John Rheinländer.

Fette Schweine.

Von nun an sind Schweine in allen Größen zum Einlegen und Schlachten zu haben bei Peter Faust & Co.

Herr H. Bernhard besorgt den Verkauf. 8,4t

New Braunfels, 23. Dez. 1890

Ausland.

Berlin, 1. Jan. Dr. Koch ist heute von seiner Reise plötzlich zurückgekehrt. Er wurde zurückberufen wegen eines Patienten, der eine zu starke Dosis Lymphe erhalten hatte. Dr. Koch wußte die eingetretenen arlarmirenden Symptome durch ein Gegenmittel zu heben und nunmehr ist eine bedeutende Besserung in dem Zustande des Patienten eingetreten.

Dieser Zwischenfall berechtigt zu der Frage, ob starke Einspritzungen nicht manchmal vortheilhaft seien. In diesem Falle, hat der Potient 40 Milligramm Lymphe auf einmal erhalten und seine Temperatur stieg unter dem darauf folgenden Fieber auf 108 Grad.

London, 1. Jan. Eine Depesche aus Shanghai zeigt den Tod des Prinzen Chun, des Vaters des Kaisers von von China, an.

Paris, 1. Jan. Präsident Carnots Neujahrsempfang war ein glänzender. Monsignore Rotelli, der päpstliche Nuntius, war der Sprecher des diplomatischen Corps und der Präsident erwiderte die ihm von den Vertretern des Auslandes dargebrachten guten Wünsche in gleicher Weise.

Berlin, 1. Jan. Kaiser Wilhelm wohnte heute Nachmittag einem Gottesdienst in der Schloßkapelle bei und hielt nachher einen öffentlichen Empfang ab. Später empfing er die fremdeu Botschafter und Gesandten. Graf De Launay, der italienische Botschafter, welcher jetzt der Doyen des diplomatischen Corps ist, hielt eine Glückwunschrede im Namen des Corps und der Kaiser antwortete huldvoll und heerzlich. Nach diesem Empfang wohnte der Kaiser im Hofraum der Ruhmeshalle der Ceremonie der Austheilung des Paßwortes an die Berliner Garnison bei.

Wien, 3. Jan. Eine schreckliche Explosion von Grubengas trug sich heute in der Dreifaltigkeit Zeche bei Polnisch-Austra (in Oestreichisch-Schlesien) zu. 15 Leichen wurden herausgebracht und eine unbekannte Anzahl von Menschen wird vermißt. Jede mögliche Anstrengung wird gemacht, die Verunglückten zu retten, aber es ist unmöglich, vor 24 Stunden bis zu ihnen durchzudringen. Wahrscheinlich werden im Ganzen etwa 40 Menschen als verloren zu beklagen sein.

London, 3. Jan. Zum ersten mal sind in Liverpool 600 Turkeys und Gänse aus Canada angekommen. Die McKinley-Bill hat den amerikanischen Markt für canadisches Geflügel verschlossen. Die Sendung war infolge des kalten Wetters in gutem Zustande, aber es ist fraglich, ob das Unternehmen auf die Dauer gewinnbringend ist.

In postalischen Kreisen herrscht heute Aufregung über die Massenentlassung von Clerks. Ueber 200 Angestellte in der Postsparkasse wurden entlassen, weil sie dem Befehl, zwei Stunden länger als gewöhnlich im Dienst zu bleiben, nicht gehorcht hatten. Ihre Plätze werden rasch mit neuen Leuten besetzt.

Paris, 3. Jan, Die neue Regierungsanleihe von 169,000,000 Francs in ewiger 3-procentiger Rente wird am 10. ds. Mts. zum Preise von 92 Fs. 55 ausgegeben

In St. Etienne ist der Stadtrath Dupeaud unter der Anklage verhaftet worden, seine 80-jährige Mutter erwürgt zu haben.

Konstantinopel, 3. Jan Ein internationaler Zwischenfall tragikomischer Art hat sich dieser Tage in diesen Gewässern abgespielt. Eine japanesische Panzerfregatte, welche die Ueberlebenden vom „Ertrgoul" (der am 18. September im chinesischen Meere während eines Teifun untergegangenen türkischen Fregatte, von deren 584 Mann nur etwa 80 gerettet wurden) nach Konstantinopel bringen sollte, erschien an der Einfahrt zu den Dardanelien. Die türkischen Offiziere erklärten, daß sie nicht ermächtigt seien, das Kriegsschiff einlaufen zu lassen und ersuchten den Japanesen, die Geretteten auf der Außenrhede an türkische Boote abzuliefern. Dies hieß so viel, wie: Dank für die Gefälligkeit, aber mach' daß Du fortkommst Diese Behandlung versetzte den japanesischen Capitän in solche Wuth, daß er wieder in See stach und entschlossen war die schiffbrüchigen türkischen Seeleute wieder nach Japan zu bringen und sie von den Türken selber abholen zu lassen.

Mittlerweile war aber der Vorfall nach Konstantinopel telegraphirt worden ein Ksbinetsrath wurde schleunigst abgehalten und das schnellste türkische Schiff, der kaiserliche Yacht, wurde schleunigst abgeschickt, um den Japanesen einzuholen. Im Hafen von Smyrna, wo das fremde Kriegsschiff Kohlen einnahm. trafen beide zusammen. Der türkische Commandeur erschöpte sich in Entschuldigungen übder die Rohheit der wachthabenden Offiziere an der Dardanellen-Einfahrt, erklärte, daß internationale Vorträge die Durchfahrt von Kriegsschiffen durch die Dardanellen verbieten. entbot dem Japanesen den Dank des Sultans und machte allerlei Vorschläge, wie die heikle Frage beigelegt werden könne usw. Der japanesische Capitän ließ sich so weit besänftigen, daß er die Schiffbrüchigen der großherrlichen Yacht übergab, aber alle anderen Anerbietungen lehnte er ab und setzte seine Fahrt fort.

Der erste Schritt.

Vielleicht bist du niedergeschlagen, kannst nicht essen, nicht schlafen, nicht denken, überhaupt nichts zu deiner Zufriedenheit thun, und du wunderst dich, was dir fehlt. Du solltest die Warnung beachten, denn du thust den ersten Schritt zur Nervosität. Du hast ein nervenstärkendes Mittel nöthig, und in Electric Bitters findest du das richtige Mittel, um dem Nervensystem wieder normal und gesund zu machen. Ueberraschende Resultate folgen dem Gebrauch dieses Nervenstärkers. Dein Appetit kommt wieder, gute Verdauung stellt sich ein, und die Leber und Nieren werden wieder gesund. Versucht eine Flasche. Preis 50 Cts. in A. Tolle's Apotheke. 6

Inland.

New Orleans, 1. Jan. Der zwischen hier und Donaldsonville fahrende Dampfer E. W. Cole stieß gestern Nacht auf ein „Snag" und sank in 25 Fuß Wasser. Alle an Bord entkamen mit dem Leben. Der Verlust an Schiff und Ladung beträgt etwa $30,000.

Louisville, 1. Januar. Der Dampfer „General Pike" von der Cincinnati Louisville Postlinie, ist bei Madison, Indiana, gesunken. Verlust $15,000.

Denver, 1. Jan. Die Bergwerke Colorados haben im Jahre 1890 Metalle im Werth von $29,881,334 produzirt nämlich: $20,259,906 Silber; $4,512,136 Gold; $4,740,852 Blei; $359,440 Kupfer.

Rochester, N. Y., 1. Jan. Durch die vorzeitige Entladung einer Sprengmine bei Stafford wurden gestern Andrew Hunt und drei ungarische Arbeiter getödtet und 4 andere Ungarn tödtlich verwundet. Die Namen der Ungarn sind nicht bekannt.

Cincinnati, 1. Jan. John T. Miller, der nahe Lewisburg in Preble County, O., hauste, ist gestern Nacht von einem Bundesgeheimpolizisten ins hiesige Gefängniß gebracht worden. Er ist angeklagt, falsche Goldstücke fabrizirt zu haben. Einer seiner Agenten, ein Ex-Sträfling Namens Patterson, hat ihn verrathen, um sich selbst zu retten. Patterson fuhr letzte Woche bei Urbana mit einem Buggy herum, kaufte auf verschiedenen Farmen Truthähne und bezahlte jedesmal mit einem $5-Goldstück. Eine der Verkäuferinnen hatte gleich darauf in einem Laden einen Einkauf zu machen, wollte das Goldstück in Zahlung geben und erfuhr, daß es falsch sei. Der Betrüger war noch in der Nachbarschaft und wurde verhaftet. Er gab dem Polizisten einen Brief an Miller, in welchem der Ueberbringer als ein zuverlässiger Mann hingestellt wurde, dem man trauen dürfe. Der Kniff wirkte. Miller verkaufte dem Polizisten falsche $5-Stücke und wurde verhaftet. Er machte die Münzen aus Babbittmetall, überzog sie zuerst mit Kupfer und dann mit einer dünnen Goldlage. Stempel und Münzapparate wurden in seinem Hause gefunden. Die falschen Münzen hatten nur zwei Drittel des nothwendigen Gewichts und waren leicht zu erkennen.

Raleigh, N. C., 1. Jan. Der bei Bayboro in Pimlico County wohnende Neger Scott Thompson ging gestern Abend mit seiner Frau und seinem ältesten Kinde zur Kirche und schloß seine andern 5 Kinder und 2 Enkelkinder, deren Alter von einigen Monaten bis zu 15 Jahren ging, im Hause ein. Während seiner Abwesenheit brannte das Haus ab und alle 7 Kinder kamen in den Flammen um.

Pittsburg, 1. Jan. In Braddock haben die Hochofenleute der Edgar Thompson's Stahlwerke, lauter Ungarn, gestern um Mitternacht einen Streik begonnen. Heute Nachmittag stürmten 200 Streiker mit Knüppeln, Schaufeln, Eisenstangen und Revolvern die Werke um die an der Arbeit gebliebenen Leute, von denen etwa 100 zur Zeit arbeiteten, zu verjagen. Letztere waren auf den Angriff nicht vorbereitet, leisteten aber tapferen Widerstand. Der Kampf dauerte fast eine halbe Stunde und dann wurden die Angreifer mit Hülfe der Polizei in die Flucht geschlagen. Vier Männer wurden schwer und über ein Dutzend leicht verwundet. Einer, Michael Quinn, ist tödtlich verletzt.

Der Sheriff hat 200 Gehülfen eingeschworen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten und hat die Schließung aller Wirthschaften in Braddock angeordnet. 5 Aufrührer sind verhaftet und in Ermangelung von $1000 Bürgschaft für jeden eingesperrt worden.

Montgomery, Ala., 1. Januar. Für Catherine, Ala., war ein Neger zum Postmeister ernannt worden und die weißen Bürger wollten sich dies nicht gefallen lassen. Es kam darüber zu einer Schießerei ohne ernsten Ausgang. Es scheinen mehr Warnungsschüsse gewesen zu sein, aber der Postmeister resignirte.

Eine neue Entdeckung.

Sie haben ihre Freunde und Nachbarn gewiß schon davon sprechen hören, Sie sind vielleicht selbst einer derjenigen, die ein gutes Ding zu würdigen wissen. Wenn Sie es niemals versucht haben, so sind Sie eines ihrer besten Freunde, weil das Wunderbare dabei ist, daß wenn einmal ein Versuch damit gemacht ist, bekommt Dr. King's New Discovery einen festen Halt in jedem Hause. Wenn Sie es niemals gebraucht haben und sollten mit einem Husten, Erkältung oder irgend ein Leiden des Halses, der Lunge oder Brust behaftet sein, sichern Sie sich sofort eine Flasche. Es wird immer garantirt oder das Geld zurückerstattet. Probeflaschen frei bei A. Tolle, Druggist. (6

Berechtigtes Verlangen.

Mama: „Was soll ich Dir bei'm Christkind bestellen, ein neus Puppenzimmer, eine Küche, ein Bilderbuch 2c."

Mariechen: Ja, Mama! aber Litte schreib' ihm die G'schicht' 'n Bischen auf sonst vergißt es, wie vorige Weihnachten wieder die Hälfte!"

Manche arme Frau erleidet unsägliche Schmerzen durch Rückenschmerzen.

Wüßte sie nur, wie leicht sie Linderung haben könnte durch Ballards Snow Linement, sie würde die Stunde segnen, in welcher sie diese Zeilen gelesen. Es ist das große Mittel gegen Kopfschmerz und neuralgische Schmerzen. Kein Schmerz kann seiner Zauberkraft widerstehen. Es nimmt das Feuer aus einer Wunde oder einer Beule. Es kurirt entzündeten Rheumatismus und Sciatica, bei Brust und Hals-Uebel gibt es augenblickliche Linderung, und erleichtert das Athmenholen. Keine Familie wird ohne dasselbe sein, nachdem es einmal seinen Werth erkannt. Versucht es. Preis 50 Cts.. Verkauft bei A. Tolle, Agent. 3

Vaterstolz.

Cirkusdirektor (zu einem neuangestellten Clown): „Haben Sie auch Kinder?"

Clown: „Ja, ein Mädl' und einen Bub'n.

Das Mäd'l taugt nicht viel, aber aus dem Bub'n wird amal ein Künstler werd'n,"

„So, woher wissen Sie Das?"

„Denken S' sich, Herr Direktor, der Bub' is erst drei Jahre und beißt sich schon die Nägel von den Zehen ab!"

Clarke's Flax-Extrakt Husten-Heil-Mittel.

Es ist ein sicheres Heilmittel für Stickhusten; es kurirt den Erstickungsanfall sofort und giebt dem Kinde Gelegenheit zu athmen, ist zugleich ganz ungefährlich in seiner Anwendung. Es ist gut für den Husten der Kinderjahre und des Alters. Es heilt die Bronchien und Lungen und verhütet den Husten. Für Erkältungshusten sowie Halsentzündung ist es das beste bekannte Mittel. Nur in einer Größe von Flaschen preparirt und kostet $1.00 in A. Tolles Apotheke. Clarkes Flaxseife macht die Haut zart, weich und weiß. — Preis 25 Cents. 3.

Uncle Sam's Pflegekinder.

Erzählung des Redakteurs dieses Blattes, aus eigener Erfahrung.

(Fortsetzung.)

Mit mehreren dieser Späher wurde ich bald näher bekannt und erlernte ein wenig von ihrer Sprache. „Kunuh to witsches", (der Langbär) ein alter „A. Ree"-Indianer verständigte mich hauptsächlich in seiner Sprache. Er war ein gelassener alter Mann, aber auch sehr gefürchtet; sein Tomehawk zeigte manche Kerbe, jede Kerbe ein Menschenleben, das seiner Kriegslist zum Opfer gefallen war. Der Hauptkerl unter den Spähern war jedoch „Gosbachu" der „Büffelkopf" oder wie ihn die Amerikaner nannten „Bullhead." Er ist, wie mir in 1880 ein ehemaliger Soldat meines Regimentes mittheilte, in 1878 desertirt und schloß sich der Bande des „sitzenden Büffels" an und er ist auch unstreitig derselbe „Bullhead", der mit dem „sitzenden Büffel" in der Pine-Ridge-Agentur so meuchlings abschlachtet wurde. Er war, weil der Gefürchteste, der Sergeant der Späher-Compagnie. Ein wilder, verschlossener Geselle und verstand sich nie dazu, nach weißen Mannes Manier Hosen zu tragen, sondern blos zwei Hosenbeine und die gebräuchliche Schamschürze. Dahingegen war „Skadaraga", der „Schneeblinde", ein ganz brauchbares Luder, verschnitzt und verschlagen, aber sonst hängte er sich mehr den Neigungen der Weißen zu. „Skadaga", (Weißgesicht) war ein Hiraza, (Gros-Ventres) schlank wie eine Tanne, sehr fähiger „Späher", ebenso sein Kamerad „Schwarzhorn."

Gegen Wasser zum Waschen hat der Indianer einen unüberwindlichen Eckel, gerade wie vor der Arbeit. Begeht er jedoch dennoch die Sünde, dann nimmt er einen Schluck Wasser in den Mund spuckt es auf die Hände und die Katze ist geputzt. Jetzt bemalt er sich, am liebsten roth und wer nicht gerade auf die Jagd geht, was er gewöhnlich erst thut, wenn Alles im Zelte aufgefressen ist, dann stiert er im Freien entweder Stundenlang in die Ferne, oder sitzt um das Feuer in seinem Zelte und schnackt mit Seinesgleichen klug oder schläft. Seine Toilette vervollständigt er durch das Auszupfen seines Barthaares und Augenbrauen, was er mit Hülfe eines Spiegels und eines zusammengebogenen Stück Bleches besorgt. Wird ihm der Schmutz auf dem Leibe zu dick, dann macht er es wie die Russen und nimmt ein Schwitzbad mit kalter Douche. Dies fängt er so an. Er baut am Flußufer eine halb-manneshohe Hütte mittelst langer Weidenstengel in halbkugelförmiger Form. Dieses Gerippe bedeckt er mit Büffelfellen, Decken u. s. w., dicht zu. Dann macht er ein Feuer und erhitzt große Steine, die er, wenn heiß genug, in der Hütte auf einen Haufen rollt und seine ihm zur Bekleidung dienende Decke abwirft und dann Wasser auf die heißen Steine spritzt und sich in seine Hüte setzt.

So erhält er ein regelrechtes Dampf- und Schwitzbad, hat er genug geschwitzt, dann läuft er so schnell er kann und stürzt sich in den Fluß. Da er kein Handtuch hat so läßt er daß anhängende Wasser beim Aussteigen auf der Haut trocknen, eilt nach seinem Zelte, nun wird aus einer Indianerpfeife ein Gemengsel aus Tabak und dem Baste eines dort vorkommenden Gestrüppes geraucht, was das Zeug hält. Den Rauch verschluckt er erst und bläst ihn, wie unsere Cigarettenrauchende Jugend, durch die Nase. Ohne Pfeife gibts kein Gespräch in dem Indianerzelte, die geht immer im Kreise herum, bei Tagesgesprächen oder im Volks- oder Kriegsrathe oder Tanze, den die Männer aber allein aufführen und dabei ein Gebrüll, bei ohrenbetäubender Tamborin, und Kesseltrommelbegleitung durch die Medizinmänner aufführen, daß man denkt man wäre in die Hölle versetzt, dabei springen sie im Kreise herum, trampeln mit den Füßen, den Oberkörper nach vorn gebeugt, bis die Medizinmänner mit der Begleitung aufhören. Dies ist das Zeichen, daß einer der Tapfern jetzt in den Kreis tritt und das Lob seiner Heldenthaten oder seines Stammes in Prosa vorträgt. Manchmal wird eine Pause gemacht, dann schleppen die Weiber Eßbares herbei, aber so lange sie im Rathszelte sind, so lange fällt seitens der Männer kein Wort. Der Medizinmann ist bei dem Indianer der Arzt, der Pfaffe und der Rathgeber. Wenn er schlimme Zeichen macht, dann geht der Tanz gewöhnlich bald los und mit Zagen und Neugierde lauschen sie seine Worte. Er ist es, der dafür sorgt, daß der kriegerische und wilde Sinn der jungen Männer nicht ausstirbt.

Wie schon erwähnt, sind die drei genannten Stämme beinahe bis auf wenige Familien durch die Sioux ausgerottet worden und leben in steter Angst vor dem mächtigen Nachbar, drum halten sie auch gute Freundschaft mit den Weißen und seit sie Frieden mit dem weißen Manne gemacht vor circa 50 Jahren, seit jener Zeit sind keine, auch nicht die geringsten Ausschreitungen ihrerseits vorgekommen. Die Sioux's nennen sie „Sananat", aber selten ohne ihren schlimmsten Fluch: „Tscheschinaruch" hinzuzufügen. Die Sachnischsprache kennt weder den Ton „L", „F" noch „Z"; die Hirazas haben ein „Z", aber kein „L", noch „F". Die Mandans ließen sich selten sehen im Forte, drum konnte von ihrer Sprache nichts erlernen; sie sind überhaupt ein so merkwürdiger Volksstamm, daß wir ihm in einem anderen Kapitel etwas mehr Raum widmen müssen. Sie sind beinah schneeweiß von Hautfarbe und bei der Geburt schon silbergrau.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Wunderdokter.

Man schreibt aus Wiesbaden: Während in der ganzen Welt Koch's Entdekkung als ein neuer Triumph der Wissenschaft gefeiert wird, tritt hier ein junger Mann, Dr. Lustig auf, der sich einem öffentlichen Vortrage rühmt, schon längst ein unfehlbares Mittel gegen den Lupus in Anwendung gebracht zu haben. Man höre und staune: Dr. Lustig nimmt die Schmiere, welche Ofenputzer zum Verkleben und Putzen der Oefen benützen, vermischt diesen Lehm mit Essigwasser und heilt mit dieser „Salbe" alle Lupuskranken! Die Aerzte und das Publikum werden bewundernd vor dieser Entdeckung das Haupt senken, die doch gewiß die Koch'sche, was die Einfachheit des Heilmittels anbelangt, weit übertrifft. Herr Dr. Lustig ist überhaupt ein Freund der Einfachheit, er ist Anhänger der Kneipp'schen Schmierkäse- und Wasserbehandlung, über die er sich hauptsächlich in seinen oben erwähnten Vortrage verbreitete. Nach Herrn Dr. Lustig „beginnt es zu tagen." Er erklärte feierlichst, er heile alle Krankheiten, alle von den Herren Aerzten aufgegebenen Patienten, bei ihm könnten sie sicher auf Heilung rechnen. Allerdings, erklärte Dr. Lustig zu Beginn seines Vortrages, daß, wenn in den sechsziger Jahren ein Kandidat der Medizin im Staatsexamen den Muth gehabt hätte, zu erklären, daß die einzige Heilung aller Leiden nur durch die Kneipp'sche Wasserkur zu erzielen sei, man den Kandidaten hätte durchfallen lassen. Ja, selbst heute noch, wo die Patent-Medizin den Körper systematisch ruinirt, gehöre ein ungeheurer Muth dazu, sich für einen Anhänger Pfarrer Kneipp's zu erklären, dessen Methode einzig und allein heilbringend sei. Doktor Lustig gab zum Schlusse seines Vortrages noch einige seiner „Wunderkuren" zum Besten und versicherte u. A., daß er einer seit Jahren an Kopfgicht leidenden Mainzer Dame, die alle Hochschulen und deren berühmte Professoren erfolglos konsultirte und nun zu ihm kam, in drei Tagen einfach durch Wasserkur kurirt habe? Und erst eine hiesige Dame, welche dermaßen Tag und Nacht an quälendem Husten litt, daß sie sich gar nicht mehr zu helfen wußte und kaum drei Schritt gehen konnte, ohne stehen zu bleiben, zu husten und zu schnaufen, und die sich, als ihr hiesiger Hausarzt sie, als er Nichts wußte, einfach nach dem Süden schicken wollte, an Dr. Lustig wendete. Kaum hatte sie das Kabinet des jungen Doktors betreten, als sie—um mit Dr. Lustig zu reden — wie mit einem Schlage aufhörte zu husten und wieder frei athmete. Die außen Wartenden glaubten, er habe der Dame ein Narcoticum gegeben; er hatte aber die wunderbare Wirkung einfach dadurch erzielt, daß er sie ein Glas Wasser trinken ließ! Angesichts solcher großartigen Erfolge ist es kein Wunder, daß die Zahl der Patienten des Wunderdoktors immer mehr wächst. Dr. Lustig sucht jetzt in den hiesigen Tagesblättern „eine große nasse Wiese zum Umherlaufen mit bloßen Füßen." An einer solchen Wiese wird es gewiß nicht fehlen, und bald wird es auf derselben „lustig" hergehen.

Ein Pint Wasser,

bei Zeiten angewendet, kann die größte Feuersbrunst verhütet. Nun wohl, die gefährlichsten Krankheiten fangen unbedeutend an, eine leichte Erkältung verläuft in Schwindsucht aus einer geringfügigen Unverdaulichkeit und Verstopfung entwickeln sich oft die verhängnißvollsten Störungen. St. Bernard's Kräuterpillen wirken auf Krankheiten im Keime ein, wie Wasser auf Feuer—reguliren und kräftigen die Leber, läutern das Blut, reinigen das ganze System und bridgen krankhafte Vorgänge zum Erlöschen.

Leiser Wink.

Theaterdirektor: „Fräulein Elsriede, Sie haben heute Abend so hinreißend getanzt, daß ich Ihnen meinen Dank aussprechen muß. Das Publikum war entzückt und ich mit ihm."

Tänzerin: „Ihre Zufriedenheit mit meinem Leistungen ehrt mich, Herr Direktor; nur Schade, Ihr Dank besteht immer nur in Worten."

Theaterdirektor: „Aber in warm empfundenem."

Tänzerin: „Leider auch schmucklosen."

Erlkönigs Töchterlein.

Von Heinrich Noe.

(Schluß.)

Ich weiß noch immer nicht, wie es kam, daß das Gespräch sich allmälig den unheimlichen Geschichten zuwendete, die man von diesem Erlenwald erzählte. Was konnte Einem da Schlimmes begegnen? Trat man in das Moor hinein, so merkte man es beim ersten Schritt. In einem der kleinen Teiche oder Seen umzukommen, schien gleichfalls unmöglich, da sie am Ufer sehr seicht waren und ein anderer als ein Schwimmer sich nicht wohl in das tiefe Wasser hinauswagte. Die Wege waren so gut gebahnt, daß man sie nicht übersehen konnte. Wir erschöpften das ganze Gebiet der Heimtücke, welcher ein Mensch zum Opfer fallen kann, vermochten uns aber nicht auszuklügeln, wie es zugehen möchte, daß hier ein Mensch im Vollgenusse seiner Kraft vom Verderben ereilt würde.

Allmälig kamen auch die Tanzenden an's Feuer und wurden mit den Tropfen bewirthet, welche den Moorfräulein gebühren.

Ich glaube, es ging Allen wie mir, dem die Bewunderung auffiel, mit welcher Alexis seine Tänzerin nicht aus den Augen ließ. Erstaunt konnte man allerdings darüber nicht sein; denn gewiß hatten Wenige von uns jemals ein gleich bezauberndes Wesen gesehen. Ihre Gesichtszüge, ihr Wuchs, ihre Bewegungen und Worte mußten die Aufmerksamkeit eines Jeden bannen. Dazu kam noch der abenteuerliche Reiz der Umgebung und des Auftrittes. Während die eine, uns zugewendete Hälfte des Gesichtes röthlich im Wiederschein der Flamme glänzte, blieb die andere Hälfte bleich im Mondesstrahl, und der See hinter ihr sah wie ein Zauberspiegel aus, vor welchem sie sich mit allerlei Geberden zur Ausführung irgend welcher ungeahnten Kunst vorbereitete.

Plötzlich sagte sie, indem sie die Hand nach dem flüssigen Spiegel ausstreckte: „Wie schön wäre es, auf diesem Wasser im Mondlicht herumzufahren!"

Wir bedauerten, daß dieser Laune unseres schönen Gastes nicht willfahrt werden konnte. Auch der Oheim gab sich die Mühe, es zu beklagen, daß kein Kahn vorhanden war. Doch dachte sich wohl Jeder im Stillen, daß es schöner wäre, von den Bildern, welche uns umgaben, Manches auch ungenossen zurückzulassen und nicht, wie man zu sagen pflegt, die Natur mit Löffeln zu essen.

Da war es Alexis, welcher mit einem Jubelruf alle diese unsere kühlen Rechnungen über den Haufen warf.

„Er ist ja da, der Kahn!" sagte er triumphirend. „Dort hinter den Erlen ist die Schiffshütte. Man braucht ihn nur loszubinden. Es benutzen ihn oft die Jäger, die dem Wassergeflügel nachstellen."

Keiner, außer Alexis, wußte etwas von dem Dasein dieser Schiffshütte. Wir konnten dieselbe nicht sehen, da sie, wie er andeutete, hinter den verworrenen Stockausschlägen der Erlen versteckt war.

Schon flog er wie ausgelassen gegen die Schilfmauern hinab. Die Wahrheit zu sagen, rechnete ihm das keiner, wie man es wohl einem andern gethan hätte, als eine Handlung der Galanterie an. War es auch Petronilla, an deren Augen sich das Feuer für eine solche Unternehmung entzündete, so mutheten wir ihm doch alle zu, daß ihm der Wunsch des nächsten besten unter uns ebenso ein ausreichender Grund gewesen wäre. Alexis besaß eine eigene Art von Liebenswürdigkeit; bei ihm entstammte das freundliche Entgegenkommen nicht aus der Erziehung, sondern aus dem Herzen. Wenn es auf ihn angekommen wäre, blieb kein Wunsch auf der ganzen Welt unerfüllt. Petronilla aber mochte die Eile des Jünglings wohl als einen ihr schuldigen Tribut, als einen ihr erwiesenen Liebesdienst auffassen. Ihre Augen funkelten, während sie, gleich uns, auf das Wasser in der Erwartung hinausblickte, daß der Kahn in der über den See hingelegten Mondscheinstraße erscheinen würde.

„Ist denn die Schiffshütte so weit?" wurde herumgefragt, als eine geraume Weile vergangen war, ohne daß sich der Kahn blicken ließ.

„Unmöglich," hieß es. „Sie kann nur dort in jenem Dickicht stehen." Denn weiter hinauf war das ganze Ufer sichtbar mit den spärlichen Erlen und den todtenbleichen Stämmen der Birken.

Nur Petronilla that keine einzige Frage. Sie schaute regungslos auf die Wasserfläche.

Allmälig wurden wir unruhig. Das konnte nicht mit richtigen Dingen zugehen. Unsere Rufe blieben unbeantwortet. An irgend einen läppischen Scherz unseres Alexis war nicht zu denken.

Weit und breit kein Laut, keine Bewegung. Plötzlich stieß von der Stelle, wo wir die Hütte vermutheten, eine Heidelerche empor und verschwand, seltsam wehmüthige Töne ausstoßend, am glänzenden Nachthimmel.

Nunmehr hielten wir uns nicht länger zurück, und die ganze Gesellschaft machte sich auf den Weg nach dem Ufer. Petronilla in Begleitung ihres Oheims beschloß zögernd den Zug.

Da war die Schiffshütte, und wir erkannten auf dem kurzen Steg, der zu ihr führte, die feuchten Fußspuren unseres Freundes. Der Kahn befand sich außerhalb derselben, wie es schien an einem dort eingeschlagenen Pflock.

Was, um des Himmels willen, konnte sich hier zugetragen haben? War der Kahn ursprünglich innerhalb der Hütte gewesen, hatte ihn Alexis herausgerudert und war er bei einer schaukelnden Bewegung in den See gefallen? Dann blieb es unerklärlich, wie er das Land nicht wieder gewann, da selbst dort, wo der Kahn lag, das Wasser ihm nicht an die Schulter reichen konnte. Und zudem war er, wie ein Held in allen Leibeskünsten, auch ein meisterhafter Schwimmer. Mit einer einzigen Bewegung der Arme hätte er das Land erreichen können.

Oder war er an's Ufer zurückgekehrt und beabsichtigte von irgend einer anderen Stelle aus uns eine Ueberraschung zu bereiten? Die Spuren auf dem Steg schienen aber nicht darauf hinzudeuten, daß er denselben in umgekehrter Richtung beschritten habe.

Rathlos standen wir am Eingang der Schiffshütte, Petronilla, als ob sie mit ihren Augen die Tiefe des Sees und die Weite ergründen wollte, draußen auf einem von Schilfwald umringten umgestürzten Erlenstamm.

Nun kamen lange, bange Augenblicke, während welcher keiner ein Wort sprach.

Auf einmal spritzte das Wasser hoch auf. Ein junger Mann, derjenige von uns, welcher — wenn in der Zuneigung eine Steigerung angenommen werden konnte — am nächsten mit Alexis befreundet war, war in das Wasser gesprungen, um den Kahn zu erreichen. Im nächsten Augenblick hatte er sich über den Bord desselben geschwungen.

Offenbar wollte er mittelst des Kahns die nächstgelegenen Theile des Ufers absuchen. Kaum hatte er aber die Ruder, die im Kahne lagen, ergriffen, als er einen Schrei ausstieß, der aus dem weiten Runde des Erlenwaldes widerhallte. Dann trieb er den Kahn in die Schiffshütte zurück, verließ ihn und bedeckte sich das Gesicht mit den Händen, indem er in das Wasser hinabdeutete.

Wir sahen den Leichnam neben dem Pfahl draußen auf dem Grunde liegen. Das Mondlicht drang durch das Wasser hindurch und beleuchtete sein Gesicht. Als wir ihn aus dem Gewirr der Seelilien an's Ufer brachten, nahmen wir wahr, daß sich eine rothe Wunde mitten über die weiße Stirn zog.

Diese Wunde erklärte uns das seltsame Räthsel seines Todes. Er hatte sich in den Kahn gestellt, um denselben nach dem See hinaus in Bewegung zu bringen. Dabei war von ihm übersehen worden, daß der Ausgang der Schiffshütte niedriger lag als sein Kopf, wenn er aufrecht stand. Mit dem Schwung, welchen er dem Schiffe gab, schmetterte er seine Stirn gegen den Balken. Dann sank er rückwärts über den Rand des Kahns und glitt, schon bewußtlos, in das Wasser hinab, welches ihn erstickte. In seinem letzten Schmerz mußte er nach seinem Kopf gegriffen haben, denn es fanden sich in seiner Hand Zweige der Elsenranken, mit welchen er sich den Hut umwunden gehabt hatte.

Das Schicksal hatte uns eine Antwort auf die Fragen gegeben, in welcher Weise hier am Erlensee der Mensch vom Verderben ereilt werden konnte. Hier lag der Zeuge — mancher Blutfleck röthete das goldene Haar.

Was Petronilla an jenem Abend that, und wie sie nach Hause kam, vermag ich nicht zu sagen. Weiß ich doch kaum selbst mehr, wie wir unsern Liebling, an der verglimmenden Asche des Freudenfeuers vorüber, zu seinen verzweifelten Angehörigen brachten. Doch darf ich nicht verschweigen, daß wir alle miteinander Mühe hatten, unsere Zorneswuth über die schwarzhaarige Nixe — mochte dieselbe gerechtfertigt sein oder auch ganz ungerecht — schweigend zu bemeistern. Nur der eine und andere Blick sprach ihn aus.

Am nächsten Tage hatte Petronilla die Stadt wieder verlassen.

Wenn ich an sie, an den nächtlichen See, an die Blumen und Kränze und an das blühende Opfer zurückdenke, so muß ich mich einer Regung erwehren, die aus jener nämlichen Tiefe heraufkommt, aus der sich die Vorstellungen der Menschen ebenso wie die Bilder der Dichter, die mit dem unsichtbaren Getriebe jenes schweigsamen Reiches zusammenhängen, an den Tag unserer nüchternen Geschäfte emporgehoben haben.

Ein seltsames Vergnügen. Als sich die Prinzessin Pauline Borghese auf ihrer in der Nähe von Aix in Frankreich gelegenen Besitzung Mignarde aufhielt, gewann sie das Zirpen der Grillen so lieb, daß sie es für den schönsten Gesang erklärte, und um denselben so vielstimmig als nur möglich zu hören, bekannt machen ließ, für jede ihr lebend überbrachte Grille einen Sou bezahlen zu wollen. Bei Feststellung dieses ziemlich hohen Preises wurde sie jedoch nicht so sehr von Großmuth, noch weniger von Verschwendungssucht, sondern wohl eher von dem Glauben geleitet, daß das „Grillenfangen" zu den schwierigen Dingen gehöre, weil Jedermann, der Absonderlichem oder Unmöglichem nachstrebt, ein Grillenfänger genannt wird. Allein wie enttäuscht und erstaunt war sie, als ihr an einem einzigen Tage 12,000 Grillen überbracht wurden, an deren Fang sich mehrere hundert Personen betheiligt hatten. Und das ging so fort, so daß die Prinzessin nach Verlauf eines Monats, oberflächlicher Schätzung nach, 400,000 Grillen in ihren Gärten hatte. Dieselben machten zwar einen derartigen Lärm, daß man, um verstanden zu werden, sehr laut sprechen mußte, allein es verging doch noch ein weiterer Monat, bevor die Herrin von Mignarde des seltsamen Konzertes überdrüssig wurde, und nun einen halben Sou für jede aus ihren Gärten entfernte Grille bezahlte. Im Ganzen hat sie diese ihre „Grillebeiläufig 70,000 Franken gekostet.

Origineller Brief. Als der später in Berlin als Obermedizinalrath und Professor lebende Doktor Rieß von der Universität aus an seinen Vater die Berechnung der Promotionskosten, darunter eine Champagnerrechnung von 80 Thalern zum sogenannten Doktorschmaus sandte, schrieb dieser, ein Hamburger Bäckermeister, sofort an den Sohn zurück: „Hochedelgeborener, hochgelahrter Herr Doktor; hochgeehrtester Herr Sohn! Meinest Du, vermaledeites Champagner-Gesicht, daß mir das Geld vom Baume fällt? Ich und Deine Mutter trinken Dünnbier bei Tische und Abends im Rathskeller trinke ich den Wein nicht höher, als zu 14 Schillinge, und Du Gelbschnabel säufst Champagner? — Wenn Du, Bursche, in den vier Wochen, die Du zur Einrichtung Deiner Angelegenheiten noch dort bleiben willst, noch einen solchen Schmaus gibst, drehe ich Dir den Hals um, wenn Du nach Hause kommst. Uebrigens verbleibe ich mit schuldiger Hochachtung Ew. Hochedelgeborenen, Meines Hochgeehrten Herrn Sohnes und Doktors gehorsamer Diener und Vater

Rieß, Bäckermeister."

Bessere Zeiten für die Farmer.

Der amerikanische Bauer hat in den letzten Jahren furchtbar geklagt. Mißwachs und Dürre, Ueberschwemmungen und Cyclone, Monopole und Trusts u. s. w. haben ihm stark zugesetzt. Dabei waren die Preise für die meisten Ackerbauprodukte so niedrig, daß der alte Spruch, „die Landwirthschaft hat einen goldenen Boden" hier ganz und gar nicht mehr zur Geltung gelangte. In großen Schaaren zogen deshalb die Farmer-Söhne nach den Städten, wandten sich dort lohnenderen Berufszwecken zu und bewirkten, daß sich die Landbevölkerung während der letzten Jahre zu Gunsten der Stadtbevölkerung erheblich vermindert hat. Es gibt thatsächlich Gegenden in den besten Ackerbaustaaten, in welchen die Hauptproduktion aus — Mortgages bestanden hat.

Demgemäß ist der Werth der Farmländereien in vielen besiedelten Staaten ganz erheblich vermindert worden.

Die Frage ist nun: wird das noch lange so bleiben? Wir meinen nein, und zwar schon auf Grund der Berechnung, daß der Gesammtbetrag der von den Ver. Staaten exportirten Brot- und Fleischstoffe kaum hingereicht haben soll, um fünf Millionen im Auslande wohnende Verzehrer zu ernähren. Ob diese Berechnung, nämlich, daß die von uns exportirten Nahrungsmittel im Durchschnitt den Jahresconsum von 5 Millionen Menschen repräsentiren, wollen wir dahingestellt sein lassen. Sie rührt von einem sonst sehr vorsichtigen und sachkundigen Manne her, welcher während seiner letzten Reise in Europa darüber sehr sorgfältige Erhebungen angestellt haben will. Der Gewährsmann ist der bekannte Maschinenfabrikant Bookwalter zu Springfield in Ohio.

Nun also wenn diese Rechnung richtig ist, so würden bei der zu erwartenden Bevölkerungszunahme schon in fünf bis sechs Jahren keine Nahrungsmittel zu exportiren sein, wenn nicht die Produktion von Farmerzeugnissen bis dahin einen bedeutenden Aufschwung nimmt. Innerhalb fünf Jahren werden sich hier mindestens fünf Millionen Esser mehr aufhalten, der jetzt zum Export kommende Ueberschuß würde also dann im eigenen Lande aufgezehrt werden.

Aus diesem Grunde wird dem Ackerbau mehr Arbeitskraft und Kapital zugewendet werden, als jetzt und deshalb mehr Gewinn abwerfen, als jetzt, weil das Ausland schwerlich auf unsere Produkte wird verzichten wollen. Dadurch aber werden die Preise sich steigern, derart, daß der amerikanische Farmer besser wird bestehen können.

Wenn Du einen Freund hast, der einen Theil des Landes besuchen will, in welchen Malaria in irgend einer Form, ob als biliöses oder Wechsel- oder Sumpffieber, herrscht, was wäre da wohl der beste Rath, den Du ihm geben könntest? Wir wollen es Dir sagen, veranlasse ihn, daß er mitnehme oder nach Ankunft sich verschaffe die kräftige medizinische Schutzwehr Hostetter's Magenbitters, die hier, wie in allen anderen Ländern, überall wo Malaria herrscht, als das sicherste Mittel zur Neutralisirung der miasmatischen Seuche und unschädlichmachung ihres zerstörenden Einflusses anerkannt ist. Sie kräftigt nicht nur das System, indem sie dessen Wiederstandskraft erhöht, sondern sie beseitigt auch Verdauungsstörungen, Unregelmäßigkeit der Funktionen der Nieren, Leber und Eingeweide, die schlimmen Folgen von körperlicher und geistiger Ueberanstrengung, der sitzenden Lebensweise allzu angestrengter Thätigkeit, kurirt den Mangel an Apetit und übergroße Nervosität. Ernährung Absonderung der Galle und gesunder Schlaf werden in kräftigster Weise durch das Bitters gefördert.

Jubiläum.

Richter: „Aus den Akten ist ersichtlich, daß Ihr heute zum fünfundzwanzigsten Male vor Gericht steht."

Strolch: „Det stimmt, Herr Jerichtshof, soll ick vielleicht 'n Faßchen uffegen?"

Erkältungen und Husten

Ohne Uebertreibung kann behauptet werden, daß es wohl in den ganzen Vereinigten Staaten keine deutsche Familie giebt, die nicht mit

Dr. August König's
Hamburger Brustthee

bekannt ist. Die Wirkungen dieses berühmten Thees bei allen **Erkältungen, Husten, Asthma, etc.**, selbst in den veraltesten Fällen, sind unübertrefflich und sollte in den Wintermonaten in keiner Familie dieses wirkliche Hausmittel fehlen. Ein Versuch wird jeden von dessen Wirksamkeit überzeugen.

Nur in Original-Packeten. Preis 25 Cents. In allen Apotheken zu haben.
THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Dr. August König's
Hamburger Kræuterpflaster
ist ein ganz vorzügliches Heilmittel gegen Geschwüre, Schnittwunden, Brand- und Brühwunden, Frostbeulen, Hühneraugen, etc.

25 Cts. das Packet. In allen Apotheken zu haben.
THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

F. Scholl — Otto Scholl.

F. SCHOLL & BRO.

San Antonio Straße — Neu Braunfels, Texas

Händler in

Dry Goods, Fancy Groceries, Eisenwaaren,

sowie allerhand

Ackerbaugeräthschaften.

Käufer von Baumwolle, Wolle und allen sonstigen Farmprodukten.

Unsere Preise können jeder Concurrenz die Spitze bieten. Wir sind hier um zu bleiben und unsere Waaren sind neu, wohlgewählt und die besten im Markte

John Sippel,

Agent für die

Lone Star Brewing Co.

in San Antonio.

Social Club Saloon.

(Früher Hasenbeck's Saloon.)

Bier-Halle und Kegelbahn.

Ein frisches Glas Bier und gute Cigarren stets an Hand. Um freundlichen Zuspruch bittet

16. Hy. Mangliers.

Pfeuffer's Lumber Yard.

Ein großes Lager von

Long Leaf Pine- Cypressen- Eichen-und

Pappelholz in allen Groeßen u. Formen.

SCHINDELN und EISERNES

Dachmaterial,

Naegel und Eisenwaaren fuer BAU-UNTERNEHMER.

Was Preis und Güte der Waaren anbelangt, sind wir erfolgreiche Concurrenten. Komme jeder und überzeuge sich selbst. 11tf

S. V. PFEUFFER MANAGER.

COMAL LUMBER CO.

Ecke von Castel- und Kirchen-Straße.—Gegenüber der protestantischen Kirche.

Halten an Hand alle Sorten

Bauholz, Bretter und Schindeln,

welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.

18 *H. E. FISCHER, Manager.*

Otto Heiligs Saloon

Gegenüber dem Passenger Depot.

Neu Braunfels, Texas.

Nur die besten importirten und einheimischen

Getränke und Cigarren

werden verabreicht. Ein feiner Billiardtisch steht den Gästen zur Verfügung.

Kopfweh.

Kopfweh ist dasjenige Leiden, über das man heutzutage wohl am öftesten klagen hört und gegen das die meisten sog. Hausmittel angewendet werden. In den häufigsten Fällen sind es aber die unrichtigen Mittel, weil fast alle Menschen über die Natur und den Ursprung des Leidens im Unklaren sind. Und doch ist die ganze Sache höchst einfach. In neun Fällen unter zehn rührt das Kopfweh von einem verdorbenen Magen und dadurch gestörtem Blutkreislauf unter Andrang des Blutes nach dem Kopf her. Die Aerzte haben deshalb auch den Namen gastrisches d. h. Magenkopfweh dafür erfunden. Dasselbe tritt in verschiedenen Formen auf; manchmal als dumpfer, auf der Stirn oder dem Vorderhaupt lastender Druck, als stechendes, gleichsam bohrendes Schmerzgefühl, als ein Gefühl des Benommenseins, als Klopfen der Pulsadern an den Schläfen, wozu sich häufig kalte Füße und allgemeine Unlust gesellen. Namentlich dieses letztere Kennzeichen ist untrüglich. Nun kann aber eine Krankheit, kein Unwohlsein gründlich kurirt werden, wenn die Behandlung sich nicht auf die Wurzel derselben erstreckt, das heißt in diesem Falle, wenn nicht der verdorbene oder überladene Magen, aus dem das Kopfweh kommt, regulirt und in gesunden Zustand versetzt wird. Zu diesem Zweck gibt es kein heilsameres, zuträglicheres und der allgemeinen Gesundheit besser angepaßtes Mittel, als die St. Bernard Kräuter-Pillen, so benannt nach dem wohlthätigen Bernhardiner Orden, dessen Mitglieder sich so große Verdienste um die Arzenei- und Kräuterkunde erworben haben. Die Pillen sind aus den heilkräftigsten Alpenkräutern zusammengesetzt. Ihre Wirkung ist eine mild lösende und erweichende, blutreinigende und den Blutkreislauf befördernde; Anschoppungen des Bluts in den Venen verschwinden beim Gebrauch derselben und damit hört der Druck auf die Blutgefäße des Gehirns auf, welcher die direkte Ursache des als Kopfweh bekannten Leidens ist. Eine Dosis St. Bernard Kräuter-Pillen wird demnach dasselbe sofort lindern und nach kurzer Zeit vollständig kuriren. Zu beziehen für 25 Cents in jeder guten Apotheke, sowie von P. Neustädter & Co., P. O. Box 2416, New York.

CLEMENS & FAUST,

Bank und Wechselgeschäft.

Agenten für alle größeren Dampferlinien

Agenten für Versicherung gegen Feuer. und Tornado vertreten die besten Gesellschaften im Lande.

Wechsel und Postanweisungen auf alle Plätze Europa's. 16,1y

ALAMO
Brewing Association,

San Antonio Texas.

Bestes Wiener
PALE
Lager u. Flaschenbier

Robert Krause,
Agent für Neu Braunfels.

Neuer Fleischmarkt

im Hause des Herrn Gustav Seekatz in der San Antonio-Straße.

Fleisch ist zu jeder Tageszeit vorräthig zum Preise von 5 bis 6 Cts. per Pfund

Achtungvollst
26 Louis Seekatz.

Wm. Streuer, Henry Streuer.

FARMERS EXCHANGE SALOON.

Alle Sorten

Getränke, Cigarren, feine Weine, Whiskies, Alcohol, etc.

sind stets vorräthig. Gute Bedienung selbstverständlich. H. Steuer & Bro.

Notiz.

Hiermit mache ich einem geehrten Publikum bekannt, daß ich Agent für

FRANK TEICH

in San Antonio bin und **Grabsteine** und **eiserne Gitter** von jeder Qualität und jedem Geschmack passend zu den billigsten Preisen verkaufe. Seht Euch meine Muster an.

14. Fr. Teich.

Von Berlin bis Paris

Kriegsbilder

(1870—1871.)

— von —

Ludwig Pietsch.

Verf. der Orientfahrten 2c.

Fortsetzung.)

—:0:—

XXII.

In Toul. — Die Lage. — Die Gärten und die Granaten. — Die Beschießung. — Rückblicke. — Unsere „Mecklenburger". — Bombenwirkungen. — Historisches. — Die Kathedrale. — St. Gengoult. — Ein triegerischer Organist. — Der Klosterhof. — Gegen Verdun und Soissons.

Toul, 6. Oktober.

Etwas besser in diesem Punkt war freilich der gegenwärtige Commandant M. Huc, ein Kürassier-Oberst, ausgerüstet: 2000 Mann und 71 mächtige Kanonen. Aber übel für ihn war es jedenfalls, daß er zu der letzteren Bedienung nicht über mehr als, eben erst zu Kanonieren erzogene, Mobilgardisten verfügte. Uebel für ihn und desto besser für unsere braven Mecklenburger, welchen ein großer Theil der geräuschvollen Aufgabe geworden war, ihn zur vernünftigen Ergebung in das Unvermeidliche zu bestimmen. Von den 40 Geschützen, welche er sich im Ganzen gegenüber hatte (2 Fußbatterien, 1 reitende, 3 Festungsbatterien) waren nur 18 eigentlich preußische (brandenburgisches Festungs-Artillerie-Regiment Nr. 3, Generalfeldzeugmeister.) Gefährlicher für den Platz und entscheidender für den Tag als jene Batterien auf den Höhen wurde übrigens die eine durch Lieutenant Lauer noch in der Nacht zum 23. im Felde zwischen den beiden Bergen etablirte Mörserbatterie. Daß der Feind diese nächtlichen Arbeiten daran nicht merkte und deshalb nicht gestört hat, besiegelte eigentlich erst sein Schicksal.

Die alten Tullenser entsinnen sich noch mit einer Art gemüthlichen Grauens der interessanten ethnographischen Studien, zu welchen ihnen die damalige Besetzung der Stadt nach der Contribution von 1814 so reiche Gelegenheit gab. Damals zog der Baschkier mit Pfeil und Bogen, der Kosak und der Talg-Russe im Allgemeinen, weit zahlreicher als seine preußischen und österreichischen Alliirten in die Porte de France über die Zugbrücke ein. Aber jener Besuch sah schlimmer aus, als er sich in Wahrheit erwies. Mit Kohl, Talg und vor Allem Branntwein, aber — viel und gehörig mit Pfeffer gewürzt, ob auch sonst noch so schlecht und suselig, war er bis zur Glückseligkeit zufrieden. Ich bin nach dem, was ich jetzt hier seit vier Tagen beobachte, überzeugt, daß, wie schmerzlich auch immer die Erinnerungen der heutigen Bevölkerung an jene furchtbaren und angstvollen Tage des Bombardements bleiben mögen, — sie an ihre heutige Einquartierung künftighin ohne Grausen und nur mit einer Art gemüthlichen Wohlwollens denken wird, so weit das eben das gekränkte französische Nationalgefühl zuläßt. Was da über dieselbe Brücke, durch dasselbe steinerne Wallthor einrückte, was heute schweren Tritts durch die Straßen schlendert, sich in den leeren Kasernen und den Quartieren einrichtet, sind die 89r und 90r Jäger und 17r Dragoner von der Mecklenburger 34. Brigade, die „richtigen Naschonalen." Ein behagliches Lachen zieht Einem von Grund der Seele unwillkürlich über's Gesicht, wenn man sie ansieht oder sie „pladdütsch snaken" hört in jenen traulichen, derben und doch so einschmeichelnden Klängen, welche ihres großen, dichtenden Humoristen Muse für immer geweiht hat, indem sie sich ihrer zum glücklichsten Ausdruck bediente.

Von Haus aus gutartig, ehrenwerth und brav, wie dieser prächtige Menschenschlag ist, war es kaum erst nöthig, daß der gegenwärtige treffliche Commandant des Platzes Oberst-Lieutenant v. Legath auf das strengste jedes eigenmächtige Requiriren, jede Belästigung der Einwohner verboten, die prompte Bezahlung jedes entnommenen Bedürfnisses unnachsichtig zur Pflicht gemacht hat. Jedenfalls hat das Verhältniß zu den Einwohnern daraus nur Vortheil gezogen; der Rückblick auf die eben überstandene Zeit und das Gefühl der Erlösung mag auch noch das Seinige beitragen; Thatsache ist es, daß gerade in Toul trotz Allem, was es gelitten, augenblicklich sich äußerlich wenigstens noch die verträglichste Stimmung kundgiebt. Natürlich ändert auch hier das nichts an der unumstößlichen Ueberzeugung von der Unmöglichkeit der Bezwingung von Paris und dergleichen Unmöglichkeiten, daß auch nur ein Preuße von dort lebend zurückkehre, um in Sparta zu erzählen, er habe sie alle 300,000 „dort liegen gesehen, wie das Gesetz es befahl." Jedem Zweifel daran wird mit verbindlichen, aber entschieden ablehnendem Lächeln des Besserwissens geantwortet. Auch die enormen Transportzüge von Munition und schweren Belagerungsgeschützen, die sie täglich ihren Bahnhof nach Paris hin passiren sehen, ändern nichts an dieser guten Meinung.

Die Stadt, welche jene festen Wälle und [illegible] schließen, ist ein altes Nest, das seine Geschichte tief in die Römerzeiten hinein datirt und mit „Nasium" die Ehre theilt, bereits in Strabo's Geographie und in Antonius' Wegweiser als wichtige Stadt der gallischen „Leuker" aufgeführt zu werden. Auf dieser, von der Sage vielfach und farbig ausgeschmückten, antiken Vergangenheit baut sich dann eine mittelalterliche Stadtgeschichte auf eine Geschichte voller christlicher Wunderthaten heiliger Bekehrer und sehr realistisch weltlicher Kämpfe zwischen Bischöfen und Gemeinde, wie zwischen beiden und den lothringischen Herzögen. Mit dem römischen Reich deutscher Nation verknüpfte die Stadt immer nur ein lockeres Band, und auch dieses riß bereits vor mehr als drei Jahrhunderten, als Toul es vorzog, sich in den Schutz König Heinrich's II. statt in den der römischen Kaiser zu stellen. Von diesem „Raube" also sind die Hände des großen Ludwig rein. Was das kleine winklige Nest so interessant macht und mich nun vier Tage schon an dasselbe gebannt hält, nachdem das erste Interesse an den Spuren des Bombardements längst und schnell befriedigt war, sind die herrlichen Denkmale seiner mittelalterlichen Periode und Kunst, deren ich in dieser wie weltlich-abgeschiedenen Einsamkeit, Jedem unbekannt, Niemand kennend, aus dem Grunde froh werden durfte.

Beim Eintritt durch das „Thor von Frankreich" treten die Wirkungen der Beschießung uns freilich gleich ziemlich eindringlich entgegen: eine lange Häuserreihe, dem Wall dort parallel, ist völlig ausgebrannt, und das rechtwinklig, darauf stoßende, von einem schindelgedeckten Thürmchen gekrönte Hospital zeigt Bombenlöcher von Scheunthorgröße. Dort sind dadurch denn auch einige Kranke und, wie ich höre, auch verwundete Gefangene (vom ersten deutschen abgeschlagenen Angriff her) getödtet. Und bei der besten Meinung von der Größe ihres Patriotismus zweifele ich entschieden, daß die Aermsten die den nahen Sieg ihrer mecklenburgischen Brüder verkündenden Bombengrüße deshalb besonders willkommen geheißen haben sollen. Gänzlich ausgebrannt sind ferner links der südlichen östlichen Wälle einige Regierungsgebäude für Militärzwecke, besonders ein weites Fouragemagazin, dessen kahle rauchgeschwärzte Mauern hohläugig und unheimlich genug dreinschauen. An den großen Kasernen und nahe gelegenen Wohnhäusern hart an den östlichen Wällen sind die Dächer wie durchsiebt, die Wände von Kugelspuren gezeichnet, theilweise auch durchgeschlagen; verbrannt nur Weniges. Das ihnen gegenüber, an dem schönen Lindenumgang gelegene Hôtel der "recettes de finances", nahe der Absis der Kathedrale, ist ebenso von den Flammen als Kugeln vernichtet. — In den Straßen und engen vielgewundenen Gäßchen hat der Kugelregen und haben besonders die zurückschlagenden „Splitter" der platzenden Geschosse eben so launisch und unbegreiflich gewirkt, wie dort draußen in den Gärten: hie und da ist ein armes Bürgerhäuschen vom Dach zum Erdgeschoß völlig zertrümmert, dicht daneben beim Nachbar kaum eine Scheibe gesprungen. In einzelnen Gäßchen halten sich die Häuser-Ruinen noch wie durch zwischen sie gestemmte Stützen; anderen ist wohl einmal ein hübscher Renaissance-Thürgiebel weggerissen, ein Dachstuhl zerschmettert, eine Wand hier faust-, dort thürgroß durchlöchert oder sämmtliche Fenster geraubt. Aber die eigentlichen großen Trümmerhaufen sind verhältnißmäßig selten. Mit besonderem Schmerz erfüllen die Tullenser die der Kathedrale und der Kirche St. Gengoult zugefügten Schädigungen. Schlimmer als jener aber ist es noch dem dicht, ja leider nur zu dicht, daran grenzenden Hôtel de Ville, einem stattlichen Schloßbau aus dem 17. Jahrhundert, ergangen. Nichts darin ist verbrannt; aber die Durchlöcherung der Mauern, Innenwände, Thüren, Fenster sucht in der ganzen Stadt ihresgleichen. Dabei sind die in den Sälen placirten Bilder (besonders in großen Portraits berühmter Söhne Touls bestehend) wieder seltsamer Weise durchaus unverletzt.

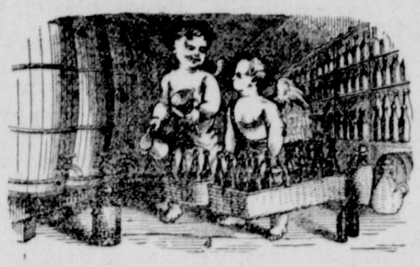
Unmittelbar südlich an dieses Gebäudes Umfassungsmauer grenzt der Platz der Kathedrale, die nach ihm hin ihre gewaltige und prächtige Thurmfaçade richtet. Es ist bekanntlich ein großartiger Bau der gothischen Kunst, an welchem alle Epochen der Entwicklung derselben mitgearbeitet haben. Was er hier als Façade zeigt, verleugnet nicht seine spätgothische Entstehungs-Zeit (1460—1547 von Jaquemin de Commercy nach den Zeichnungen Tristan v. Hattonville's ausgeführt). In vier Etagen, die durch zierlich durchbrochene Galerien markirt sind, erhebt sie sich, 37 Meter breit, mit drei prachtvollen Portalen, von ausgeschweiften Spitzbögen gekrönt; der des mittleren steigt bis zur dritten Etage. Die schweren achteckigen Thürme, welche den Façadengiebel mit seinem ungemein zierlichen Uhrthürmchen flankiren, sind durch Strebebögen mit seinen, in Fialen auslaufenden, Seitenthürmchen verbunden u. in einer Höhe v. 76 Meter nicht durch eine Pyramide, sondern durch eine Platform abgeschlossen, welche eine durchbrochene Galerie umgiebt. Von dem reichen Sculpturenschmuck, welcher ehemals diese Flächen und die Bogenwölbungen der Portale bedeckte und auf ihren Consolen unter ihren Baldachinen ruhte (man zählte außer einem kolossalen Christus 72 große Statuen und 67 kleinere Gruppen), haben die Verwüstungen der großen Revolution nicht eine Spur übrig gelassen. Was wollen dagegen die Zerstörungen bedeuten, welche die Bomben der „modernen Vandalen", wie uns die Franzosen zu nennen lieben, derselben Façade zugefügt haben! Die obere Thurmgalerie ist am Nordthurm (St. Gérard), wie am Südthurm (St. Etienne) stellenweise durchbrochen. Die übrigen Schädigungen aber haben sich fast ausschließlich auf erstere beschränkt, und die schlimmste darunter ist das vollständige Herausschlagen des mächtigen Thurmfensters der zweiten Etage mit all' seinem steinernen Maaßwerk und seiner Balustrade.

(Fortsetzung folgt.)

Wm. Streuer. Henry Streuer

TWO BROTHERS SALOON.

Alle Sorten

Getränke  Cigarren

Feine Weine, Whiskies, etc.

sind stets vorräthig. Gute Bedienung und Zuvorkommenheit selbstverständlich. H. Streuer & Bro.

BRUNO E. VOELCKER.

Händler in

Droguen, Chemikalien

und

Patent-Medizinen.

Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien,
Conto- und Taschenbücher
(Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books)
soeben eine große Auswahl erhalten.

Zeitschriften, Zeitungen, Kalender und andern Lesestoff
in Masse.

Geburtstags- und Glückwunschkarten
ein schönes Assortement. 1

KNOKE & EIBAND.

Wir erhalten täglich Sendungen von frischen Waaren und ist unser Lager jetzt eines der größten in der Stadt. Dasselbe besteht aus

Schnittwaaren,
Weißwaaren,
Herren Garderobe,
Kleidungsstücken, u. s. w.

Weißwaaren, Schnittwaaren, Kleiderstoffe jeder Art, Bänder, Stickereien, Spitzen, Schirme, Herren- und Damen-Wäsche, Gardinen, Koffer, Reisetaschen, Herren Kleider, Hüte und Herren Garderobe,

Frühjahr- und Sommerwaaren für Herren und Damen.

Frau Jozefa Sturga, Detroit, Mich., schreibt: Ich litt an den heftigsten rheumatischen Schmerzen und war mehrere Wochen bettlägerig. St. Jakobs Oel hat mich dauernd hergestellt.

Warum die Tanne ein Weihnachtsbaum geworden ist.

Lachender Sonnenschein lag über den in vollem Blätterschmuck prangenden Bäumen des Waldes.

Wenig abseits vom Walde stand einsam eine Tanne."

„Du, Tanne," schrieen die Bäume, „weshalb bist Du eigentlich auf der Welt? Ohne Laub und Gezweig, um Schatten zu spenden, hast Du keinen Werth, bist zu gar Nichts nutz — vielleicht, um die Leute mit Deinen Nadeln zu stechen!"

Die Tanne weinte dicke Thränen, welche sich zu Zapfen verhärteten.

„Nicht einmal ordentliche Thränen, kannst Du weinen, dumme, einfältige Tanne", höhnten da die Bäume.

Gott, den Herrn, verdroß der Uebermuth, und er sandte seinen Sturm, die Bäume zu züchtigen.

Schweres Gewölk hing über den ächzenden Bäumen des Waldes. Viele lagen entwurzelt gebrochen; das Laub war des wilden Sturmes Beute.

Gott, des Herr, rief den Sturm zurück, und die Sonne lachte wieder über dem Bilde der Zerstörung.

Aufrecht und unversehrt stand die einsame, schlanke Tanne. Demanten gleich glitzerten Regentropfen an den grünen Nadeln.

Und Gott, der Herr, sprach: „Ich habe Euch, Bäume des Waldes, für Euren Uebermuth gezüchtigt, ihr werdet in diesem Jahre nicht mehr grünen und prangen — aber wenn mein Winter die Natur im Eis und Schnee erstarren läßt, sollst Du, Tanne, Glanz und Freude um Dich her verbreiten und das schönste Fest der Christenheit verherrlichen!"

Gefährlicher Refüs.

„Ja um Gotes, wie sehen, denn Sie aus? Wo kommen denn Sie her?"

„„Ich? Von der Brautschau!" "

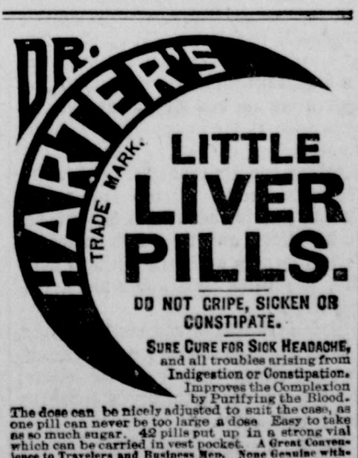
„Und da haben Sie sich mit dem Liebchen entzweit?"

„„Das nicht, wir Beide waren ganz im Reinen, nur die die Verwandten haben mich — — — ausgeschlagen!" "

Aufgepaßt.

Sieben Gründe warum man Reed's geschmackloses Fieber-Mittel gebrauchen soll.

1stens. Es ist das Beste.
2tens. Es ist die größte Flasche.
3 „ Der Geschmack ist angenehm.
4 „ Es ist gut für Alt und Jung.
5 „ Mit jeder Flasche kommt eine Schachtel Pillen frei.
6 „ Es tödtet Sumpffieber und stärkt das Körpersystem.
7 „ Es wird unter der Bedingung verkauft: „Keine Kur, kein Lohn", deßhalb bestehe darauf, nur dieses Mittel zu kaufen, es ist in A. Tolle's Apotheke zu haben.



J. D. GUINN.

Law, Land & Collecting

— AGENT. —

Kost- und Logirhaus.
In San Antonio.

Wie meine Freunde wohl schon zum Theil wissen habe ich in San Antonio, Alamo Plaza, No. 202 ein Kost und Logirhaus, verbunden mit einer Bierwirthschaftt eingerichtet und es sollte mich freuen meine Gönner und Freunde bei einem Besuche der Alamostadt bei mir zu sehen. Es wird gewiß mein Bestreben sein sie in jeder Hinsicht zu befriedigen. Ergebenst

19tf Robert Bose.

Wm. Seekatz

San Antoniostraße beim Passagier-Depot

0:=:0 Händler in 0:=:0

Candies, Crackers, Fancy Groceries, allen Arten von Nüssen, Michigan- und California- Garten- u. Blumen-Sämereien, Taback, Cigarren, Gewürzen, einheimische- und Südfrüchte und alle sonstige in dieses Fach schlagende Artikel.

Rother Pfeffer wird stets zum höchsten Marktpreis gekauft.

Zu verkaufen.

Die Farm des Herrn Louis Lürsen, bei Anhalt, ist billig zu verkaufen. Dieselbe enthält 320 Acker, zum Theil in Cultur, gutes Wasser, gefälliges Wohnhaus und Nebengebäude. Näheres bei dem Eigenthümer. 50tf

Wm. Meyers, M.D. J. R. Harmer, M.D.

Drs. Meyers & Harmer.

Aerzte, Wundärzte und **Geburtshelfer.**

Spezialität: Frauen- und Kinderkrankheiten.

Office über Forcke & Wipprecht's Store, wo einer der Aerzte Tag und Nacht zu finden ist. 7,3m

Dr. H. Leonards

Arzt, Wund-Arzt und Geburtshelfer.

Office im Wohnhause in der Castellstraße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. A. GARWOOD,

New Braunfels Texas.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office in seiner Wohnung im Simonschen Hause gegenüber dem Guadalupe Hotel. 12

Dr. H. T. WOLFF,

Marion Texas.

Praktischer Arzt und Geburtshelfer.

Sprechstunden zu jeder Zeit.

Dr. WM. NETTER.

Deutscher

Augen- und Ohrenarzt

No. 306 Houston Str., Ecke Navarro,
San Antonio, " " Texas.

Manitou Mineral Water Company,

Manitou, Colorado.

Wir empfehlen unser Manitou Tafel-Wasser, das direkt aus der Navajo-Quelle, am Fuße von Pikes Peak, Colorado, ohne Zuthaten auf Flaschen gefüllt wird. Kein besseres Mittel um den Appetit zu reizen und für die Verdauung, dabei angenehm von Geschmack und erfrischend. Ferner empfehlen wir unseren Ginger-Champagner, ein wohlschmeckendes und gesundes Getränk für Damen und Kinder. Es ist aus dem Naturwasser der Navajo Quelle in Verbindung mit echtem Jamaica Ginger und reinen Fruchtsäften hergestellt. Herr Joe Mayer hat Herrn John Sippel zum Agenten für New Braunfels ernannt. Geht also nach John Sippel wenn Ihr Monitou Wasser oder Ginger Champagner kaufen wollt. 16,1y

Musikunterricht

ertheilt

H. Schimmelpfennig

Näheres bei ihm selbst zu erfragen.

Eine vorzugliche Gelegenheit

zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die bewährte und beliebte Baltimore Linie des

Norddeutschen Lloyd.

Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen

Baltimore und Bremen

— direct, —

und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern

1,885,513 Passagiere

glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie. Weitere Auskunft ertheilen:

A. Schumacher & Co., General Agenten
No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.
oder deren Vertreter im Inlande.

Neu-Braunfelser Zeitung.

New Braunfels Texas.

Herausgegeben von der

Neu Braunfelser Zeitung Publishing Co.

Die „Neu Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.00.

Mein Lager in Herbst- und Winter-Waaren ist größer und billiger wie je, (die Preise sind den billigen Baumwoll-Preisen angepaßt)

bestehend in Nuns-Veiling aller Farben, Opera-Flanelle, Brocade, Mohair, Bordure, Fanlaise, Pongee Suiting, Henrietta Cloth, Fancy Manchester Mohair, Sammet in allen Farben, Seide, Fenstergardinen, seidene und leinene Taschentücher, Damen- und Kinder-Corsetts, Damen- und Kinder-Strümpfe, Kleiderknöpfe, Herren-, Damen-, und Kinder-Jacken, Shawls, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Rüschen, seidene Bänder und Handschuhe. In Reisetaschen und Koffer die beste und billigste Auswahl. Baumwollenes und wollenes Strickgarn in allen Farben. Herren- und Kinderhüte, Bettdecken, Blanketts, Quilts, Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe. Meine Groceries sind immer frisch. New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen, Nadeln und Oel, sowie die sehr berühmten „Hawkes Brillen."

48,3m

F. HAMPE.

Gouv. Hogg läßt verlauten, daß er Herrn R. R. Lery von Longview zu seinem Privatsekretär ernennen wird.

Unseren Gesetzgebern, die sich bald wieder in unserer Staatshauptstadt Austin versammeln, ist der gute Rath zu ertheilen, persönliche Steckenpferde zu Haus zu lassen, anstatt sie in Form von Bills der Legislatur zu unterbreiten. Gesetze sollen nicht zur Erfüllung persönlicher Wünsche, sondern zur Abstellung allgemeiner Bedürfnisse gemacht werden. Unnöthige Gesetze sind meistens ungerechte Gesetze.

Es ist uns zu Ohren gekommen, daß unser Senator, Herr Wilhelm Clemes sich bei verschiedenen Herren um deren Meinung befragt hat, bezüglich zukünftiger Gesetzgebung. Warum ist Herr Clemens denn nicht auch nach der Office der N. Brfls. Ztg. gekommen, die seit Jahren sein Lied sang und leider nur die Brosamen von des reichen Mannes Tische essen konnte—wenn sie gewollt hätte ? Trau, schau, wem! Dies ist ein Sprichwort, ein Wahrwort; wir haben die politische Carriere des Herrn Clemens helfen aufbauen, sind soweit ganz zufrieden mit seinen Handlungen, suchen ihm nirgends zu schaden, werden im Gegentheil jede dem Volke im Allgemeinen zuträgliche Handlungen, die er als unser Diener thut, unterstützen und ihm die dafür gebührende Ehre gewiß nicht abschneiden. Leben und Leben lassen! Wir alle wollen leben, dazu sind wir geboren, aber wer genügend Vorrath hat, um seine Kinder wohl zu situiren, der sollte nicht sein ganzes Dichten und Trachten darauf richten, sich selbst reicher und seine Nebenmenschen ärmer zu machen. Es ist zwar, wie „Viktor Scheffel" sagt „im Leben häßlich eingerichtet,

„Ihr Götter schön ist Iris heut!
Dem Dollar ist mein Herz geweiht,
Verbringen wir mit ihm die Nacht,
Bis daß es donnert und auch kracht!
(Bums! vom alten Eband.)

Vom Kriegsschauplatz.

Neue Blamagen.

Die Herren Offiziere der Ver. Staaten Armee!

Unsere Prophezeiung, daß nach der Schlacht am Wounded Knee Creek eine allgemeine Erhebung der Sioux Indianer folgen würde, ist früher als wir erwartet, eingetroffen und ehe die schlauen Yankees das ganze Siouxgebiet ergaunert haben, werden sie die ganze Sioux-Nation jetzt mit Weib und Kind vernichten müssen, gerade wie sie es am „Wounded Knee" gethan. Da schreit man von Grausamkeit der Wilden, den armen Soldaten ist es nicht zu verdenken, daß sie ihr Leben zu retten suchten, aber die Anstifter des ganzen Krakehls sind nur schlaue Yankees und wenn die der Teufel holte, dann wäre es bald besser im Lande. Warum kann der Spanier in ganz Amerika mit dem Indianer fertig werden und ihn sogar an Arbeit gewöhnen? Unsere eirtsch-amerikanischen Horden können es nicht. Warum lebten hier früher die Deutschen, südliche Amerikaner und Indianer in mäßig guten Verhältnissen zusammen? Große Gewaltthaten seitens der Indianer waren Seltenheiten, trotz ihrer angeborenen natürlichen, unbezähmbaren Wildheit. Die Herren Generäle unserer Schnapps- und Pokerarmee, hätten beinahe wieder zwei ganze Cavalleriregimenter dem Tode geweiht und zwar zuerst das 7te Regiment, dasselbe was in 1878 mit Mann und Maus bis auf ein Pferd am Bighorn River durch die Oukpapa Sioux abgeschlachtet wurde. Das kam so: Die Erhebung der Ogalallas Sioux in der Pine Ridge Agentur, unter Rothe Wolke, dem alten und bekannten Häuptling, war nur ein Werk des Augenblickes und in Waffen standen die ganzen, die jungen Männer im Nu, wie zu erwarten, und am 31. waren sie schon bereit den Truppen ein Gefecht zu liefern, das, hätten sie sich darauf eingelassen sicher mit ihrer Vernichtung geendet haben würde. D. h. die Truppen.

Die ernstliche und unerwartete Wendung welche die indianischen Unruhen jetzt genommen haben, hat bei den Offizieren und Beamten der Agentur nicht geringes Erstaunen erregt, und es scheint jetzt beinahe unmöglich zu sein, einen langen Indianerkrieg zu vermeiden. Denn sobald die gutgesinnten Indianer, welche in der Nähe der Agentur gelagert waren, von dem Gefecht hörten, legten sie ihren Kriegsschmuck an, warfen sich auf ihre Ponies, sprengten den Hügeln zu, die sich in der Nähe der Agentur hinziehen, und sammelten sich dort nordwestlich von derselben. Die wenigen Truppen, die hier zurückgeblieben sind, werden als Vorposten benutzt, um einen Angriff auf dieselbe abzuweisen.

Mehrere Male während des Nachmittags schlichen sich Indianer an die Agentur heran und feuerten auf die Gebäude. Gegen zwei Uhr wurde zwischen den indianischen Polizisten, welche vor der Agentur auf Posten standen, und den Indianern ein lebhaftes Gewehrfeuer eröffnet, und es wurden mehrere hundert Schüsse gewechselt. Es wurde jedoch Niemand dadurch verwundet, aber es wird jeden Augenblick ein Angriff erwartet. Da sich augenblicklich weniger als 500 Mann hier befinden, so könnte ein Angriff recht ernstliche Folgen haben, wenn das 7. oder 9. Reiterregiment nicht sofort zurückkommt. Die augenblickliche Lage ist entschieden eine sehr bedenkliche. Wahrscheinlich werden die Indianer, die sich jest von den „bad Lands" auf dem Wege nach der Agentur befinden, wieder das Weite suchen.

Während des gestrigen Vorpostengefechtes wurden zwei Soldaten verwundet und wurde ein feindlicher Indianer innerhalb von 200 Yards vom Mittelpunkt der Agentur getödtet. Indianer, welche vorher freundlich gesinnt waren, scheinen jetzt ernstlich daran zu denken, den Kriegspfad zu betreten, und von der Agentur aus kann man bereits den Rauch von brennenden Gebäuden deutlich sehen. Auch die Prairie ist an vielen Stellen in Brand gesteckt, und die Luft ist ringsum mit Rauch gefüllt. Die Indianer, welche von der Regierung als Kundschafter und Polizisten angeworben sind, halten sich brav und sind völlig zuverlässig.

No Neck, Yankton Charley, Rocking Bear, Black Heart und Long Wolf haben sich besonders durch ihr musterhaftes Betragen bemerkbar gemacht. Der nächste Tag eröffnete mit einem Angriff auf den Proviantzug des 9. Reiterregiments innerhalb weniger als 1½ Meilen von der Agentur. Oberst Henry kam bei Tagesanbruch mit 4 Schwadronen des 9. Regiments an, eine Stunde nachdem die Indianer das Feuer auf die Wagen begonnen hatten. In wenigen Minuten befand sich das 9. sowohl als auch das 7. Regiment in Schlachtlinie auf den Höhen nördlich von der Agentur. Man konnte von hier aus das Gefecht verfolgen. In einer Stunde war dasselbe vorüber, und die Soldaten befanden sich auf dem Wege zum Frühstück; aber es sollte anders kommen.

Denn gerade zu der Zeit kam ein Courier an, und berichtete, daß die katholische Mission in Flammen stehe, und die Lehrer und die Zöglinge ermordet würden, und in zwanzig Minuten saßen die müden, hungrigen und erschöpften Reiter wieder im Sattel. Sie fanden, daß das Feuer, dessen Rauch deutlich gesehen werden konnte, von dem Schulhaus herrühre, das eine Meile diesseits der Mission lag.

Die Indianer waren 1800 oder mehr Mann stark. Das 7. Regiment formirte sich in Schlachtlinie und nahm das Gefecht auf, an welchem sich aber nur 300—400 Indianer betheiligten, während sich die große Masse verborgen hielt.

Oberst Forsythe vermuthete einen Hinterhalt und beobachtete daher die nöthige Vorsicht. Oberst Henry marschirte eine Stund später als Forsythe, und konnte wegen der Erschöpfung der Pferde nur langsam vorrücken. Das 7. Regiment wurde von den Indianern umzingelt, aber gerade zur rechten Zeit erschien das 9. Regiment auf dem Kampfplatz, worauf sich die Indianer zurückzogen. Die verwundeten Soldaten zogen sich langsam zurück, und kamen bei Dunkelwerden in der Agentur an.

Die Infanterie hatte Marschbefehl erhalten, erhielt aber Gegenbefehl als das Reitergeschwader in Sicht kam. Die braven Soldaten zogen vor der Uebermacht zurück.

Es sind nicht genug Truppen hier um die Indianer zu Paaren zu treiben, und diese lagern innerhalb sieben Meilen von der Agentur. Wäre die Infanterie vorgerückt, so wäre die Wahrscheinlichkeit eingetreten, daß die Agentur von den sogenannten gutgesinnten 2500 Indianern bis auf den Grund abgebrannt worden wäre, die in der Nähe gelagert sind.

Jedermann ist erschöpft. Schlaflose Nächte, schlechte Verpflegung, harte Märsche und fortwährendes Gefecht haben die Leute auf den Tod erschöpft. Da das Feuern auf weite Distanz stattfand, so erlitten die Truppen nur geringe Verluste.

Lieutenant Mann von der Schwadron K des 7ten Regiments wurde verwundet durch einen Schuß in die Seite; auch der erste Sergeant der Schwadron wurde verwundet.

Durch die heutigen und gestrigen Kämpfe blieb Schwadron K ohne Offiziere und Unteroffiziere.

Der einzige Todte war ein Soldat der Schwadron E, dessen Name nicht ermittelt werden konnte.

Weitere Nachrichten melden, daß das 9. und 7. Reiter-Regiment am Abend des 30. Dezember in der Agentur ankamen und dort die größte Aufregung vorfanden. Gleich nach der Ankunft der Truppen, berichtete ein Courier, daß die katholische Mission, in welcher sich Kinder, Schwestern und Priester befanden, angegriffen worden sei und daß die kleinen Gebäude und die Heuschober, welche die Kirche umgeben, niedergebrannt seien. Die Indianer wurden von Little Wound und Two Strike befehligt.

Darauf erhielten die Reiter sofort den Befehl, nach dem Schauplatz der Unruhen abzumarschiren. Ein soeben hereinkommender Courier meldet bald, daß zwischen den Truppen u. den Indianern ein Zusammenstoß stattgefunden habe und daß sechs Soldaten gefallen seien. Das Gefecht dauerte noch fort, als er abritt.

Von Rushville wird von einem weiteren Gefecht zwischen Truppen und Indianern, vier Meilen von der Agentur, berichtet.

Mein altes Regiment, das 17te Infanterieregiment, ist auf dem Schauplatze eingetroffen um die Agentur von Rushville zu schützen. Sollten sich noch einige der Kameraden von Co. E und A dabei befinden, dann werden sie sich mit Grauen noch an die Tage erinnern als in 1873 die Oukpapas und Sihasapas (Schwarz-Füße) 1000 Mann stark in Schlachtlinie anrückten, wir nur 120 M. stark. Alle Gebäude waren von Holz, was uns rettete, waren nur die drohende Aufstellung unserer Haubitzer und zwei Drehkanonen. Auf den Erddächern, Schindeldächer waren uns dort oben unbekannt, lagen wir umher, die Offiziere, zur Ehre sei es ihnen heute noch nachgesagt, waren seltene Ausnahmen von der Regel, sämmtliche alte Soldaten aus dem Bürgerkriege, sie trafen alle Anordnungen mit Umsicht und Ueberlegung, das gab Muth unter den Soldaten und so wurde durch die ächt kriegerische Haltung unserer Handvoll Soldaten ein schreckliches Blutbad verhütet. Denn da heißt es sterben oder siegen, von Pardon keine Rede, der einarmige Lieutenant McTaggart stand bei einer Kanone, Capt. Collins bei der andern, Capt. Van Horn (Co. A) sorgte für die Herbeischaffung der Ammunition, und mit wahrem Heldenmuthe gewappnet kamen Frau Collins und Frau McTaggart, die einzigen weißen Frauen in der Agentur, jede mit zwei Revolvern bewaffnet aus den Häusern um die kampfbereite muthige Schaar zu verstärken. Unsere Offiziere waren keine Custers, das waren zum Glück Soldaten, nicht wie jetzt, General Brook den das Oberkommando in Chicago jetzt telegraphisch abrufen mußte um Schrecklicheres zu verhindern. General Miles übernimmt jetzt das Commando und hoffentlich werden meine alten Kameraden heute noch solche Führer haben wie in der Grand River Agentur.

General Miles hat die Empfehlung eingeschickt, den Agenten Rogers in Pine Ridge sofort abzusetzen und Capitän Dougherty vom 1. Infanterieregiment die Agenturgeschäfte zu übertragen. Er hat den Präsidenten auch ersucht, die Agenten in Cheyenne, Rosebud und Standing Rock abzusetzen und Offiziere der Armee an ihrer Stelle zu ernennen. General Miles glaubt dadurch Frieden und Eintracht herstellen zu können. Die Indianer wurden von den Agenten langsam zu Tode gehungert und sie müßten unter Militärverwaltung gestellt werden, um ordentlich verpflegt zu werden.

Der wiederholt todtgesagte Vater Craft ist noch am Leben und scheint sogar, zum Staunen der Aerzte, sich wieder zu erholen.

Isaac Miller, ein weißer Mann und einer der Agenturhirten ist von Indianern erschossen worden. Die Agenturschulen 2 und 3 und die Episcopalkirche an White Clay-Creek sind von den Indianern niedergebrannt worden. Die 15 Meilen nordöstlich von der Agentur in einer Felsenfestung der „Bad Lands" gelagerten Indianer sind 3000 Köpfe stark, worunter aber nur 600 Krieger sein sollen. Unter ihnen sind Little Wound und Red Cloud für Frieden und Rückkehr nach der Agentur, aber Two Strike, Short Bull und Kicking Bear lassen sie nicht fort.

Eine Abtheilung von Scouts wurde am 3ten Jan. nach dem Schlachtfeld am „Wounded Knee" geschickt, um die gefallenen Indianer zu begraben. Sie fanden 108 Leichen und 8 noch Lebende. Als sie mit dem Aufwerfen von Gräbern beginnen wollten, erschienen feindliche Indianer und verjagten sie. Eines der auf dem Schlachtfelde gefundenen Indianer-Babies ist gestorben. 21 verwundete Soldaten wurden mit einem Extrazug nach Fort Riley, Kansas, geschickt.

Aus angeblich zuverlässiger Quelle kommt die Nachricht, daß die feindlichen Indianer Eilboten nach allen Indianerlagern geschickt haben, mit der Nachricht von der Niedermetzelung der Bande Bigfoots und mit der dringenden Aufforderung um Beistand. Der bedeutendste Indianerhändler in Fort Pierre, ein Mr. Ketchum, sagt, er habe in den letzten Tagen mehr rothe Farbe (zur Kriegsmalerei) an Indianer verkauft, als sonst in Jahren. Dieser letzte Passus ist eine positive Reporter-Lüge, denn die Kriegsfarbe der Sioux ist schwarze Stirn und der untere Gesichtstheil weiß.

Laut den letzten Berichten, ehe wir zur Presse gehen, konnten die Truppen indianischen Späher erst am Dienstag (6. Jan.) den Rest der Todten Indianer beerdigen, vorher gaben die Indianer in ihrer Wuth dies nicht zu. Die jungen Männer eilen alle zu Short Bull's Fahne und haben sich in den natürlichen Schanzen, den „Bad Lands" versteckt. Diese „Bad Lands" sind eine eigenthümliche, zum Theil erhöhte, zum Theil in der Vertiefung befindliche Bergbildung ähnlich wie hier am „Devils Backbone" in unserem County, nur hundert mal mannigfaltiger und zerrissener. Die canadischen Franzosen und Mischlinge haben ihnen den Namen gegeben: "meauvais terre", schlechtes Land. Es ist ein Versteck, wie es nicht besser für einen Guerilla-Krieg geschaffen werden kann. Wer sich da nicht, mit der größtmöglichen Vorsicht, auf einen Kampf mit den Indianern einläßt, der ist mit Mann und Maus verloren. Schluchten, steile Felsen, gleichsam eine natürlich angelegte Feste, wechseln mit Kegelförmigen Hügeln und bilden ein wahres Labyrinth von Schlupfwinkeln. Col. Forsythe, der Commandant des 7. Cavallerie-Regiments, der die Schlacht am „Wounded Knee Creek" leitete, ist seines Commandos enthoben worden und eine Commission von Offizieren wurde eingesetzt um sein Betragen zu untersuchen. In der Schlacht sind 84 männliche Indianerkrieger und 63 Weiber und Kinder gefallen, soweit man weiß, denn eine Menge von Todten und Verwundeten haben sie sicher mit geschleppt. Jetzt sengen und brennen die Feindlichen alles nieder und wo sie was zerstören können, da geschieht es. Die älteren Indianer werden von den jüngeren förmlich in Gefangenschaft gehalten und bewacht, damit sie nicht nach der Agentur zurückkehren können und ein gräßliches Blutbad ist eminent. Wenn nicht genug Truppen concentrirt werden könnten. Alle Weißen und Mischlinge schicken ihre Anverwandten nach den Städten in der Nachbarschaft und das ist klug. Auch die "Isantee" Sioux, am „Teufels See" rühren sich, das ist nämlich dieselbe Bande, welche während des Krieges das Massacre in Neu Ulm, Minnesota verübte und dann durch die Truppen General Sibleys vertrieben wurde. Für das Kriegsheer sieht es nicht rosig aus, das können wir unseren Lesern versichern und wenn ihm nicht bald Hülfe wird, dann haben sie blos eine Wahl, siegen oder sterben, gerade wie die Indianer. K.

Merkwürges Knochenkratzen.

Herbert Sperry von Tremont, Ill., hat das Rothlauf in beiden Beinen und mußte sechs Wochen lang das Haus hüten. Er erzählt, daß wenn er sich aufstelle, dann zuckten ihm die Beine zum rasend werden und daß er sich beinahe wund bis auf die Knochen kratzte. Alles hatte er versucht, aber ohne Erfolg, und so verfolgte ihn die Plage zwei Jahre lang. Dann fand er „Clarke's Extract von Flax (Papillon) Haut Kur" in einer Apotheke, gebrauchte es und wie er sagt, hat es ihn kurirt. Clarkes Flaxseife ist die beste für Toilette wie das Bad. Hautkur kostet $1.00. Reife 25 Cents in A. Tolles Apotheke. 3.

Koch als Privatmann.

Ueber Professor Dr. Robert Koch als Privatmann erhält der „Pester Lloyd" eine längere Schilderung, der wir Folgendes entnehmen: Dr. Koch verläßt, besondere Fälle ausgenommen, gegen 9 Uhr sein Bett. Er kleidet sich gleich vollständig an bis auf den Rock, an dessen Stelle er sich eines Kleidungsstückes ohne Aermel bedient, das fast die Form eines Damenschlafrockes hat. Dasselbe legt er erst ab, wenn er zum Essen geht. Statt des Morgenkaffees nimmt Dr. Koch eine dicke Mehlsuppe, in welche er geröstetes Schwarzbrot schneidet. Dann begibt er sich in sein Laboratorium, welches er bis zwei Uhr nicht mehr verläßt. Das Mittagessen besteht aus Braten, einer leichten Mehlspeise und Suppe, die er zuletzt nimmt. Punkt drei Uhr steht vor der Thür ein Reitpferd, ein ziemlich bejahrter Schimmel aus einer Pferdeleihanstalt in der Dorotheenstr., auf dem der Professor, gleich vom Hause weg einen scharfen Trab einschlagend, nach dem Thiergarten reitet. Die Erholung dauert ungefähr eine Stunde. Die übrige Zeit des Nachmittags gehört dann wieder ausschließlich bis Abends 8 Uhr dem Studium. So einfach das Mittagmahl war, so reichhaltig ist das Abendessen, bei dem drei bis vier Fleischspeisen nicht fehlen dürfen. Professor Koch pflegt während des Speisens Mengen von Sodawasser zu trinken. Nach dem Abendessen und zuweilen schon während desselben empfängt der berühmte Mann Freunde und Bekannte, mit denen er in lebhafter Unterhaltung bis Mitternacht beisammen bleibt. Sodann begiebt er sich zur Ruhe, liest jedoch noch im Bett alle möglichen politischen und wissenschaftlichen Blätter, da ihm am Tage hierzu nicht die nöthige Muße bleibt.

☞ Delikate Biscuits macht man mittelst Diamond S. Backpulver. Zu haben bei F. Scholl & Bro. 4,3m

‡ Alle in das Sattlereigeschäft gehörige Sachen sind gut und billig zu haben bei J. H. Tays. 5tf

Futter- u. Verkaufsstall

Dem Publikum zur Nachricht, daß ich auf meinem Grundstück an der Ecke von San Antonio- und Marktstraße einen Futter- und Verkaufsstall für Pferde und Maulthiere eingerichtet habe.

Achtungsvollst 10,4t
Theodor Eggeling.

Notiz.

Den Bürgern und Steuerzahlern von Comal County zur Nachricht, daß ich nach dem 4ten Januar im Courthause sein werde, um das Assessement für das Jahr 1891 aufzunehmen und ersuche Alle, die Eigenthum in diesem County besitzen, bei mir vorzusprechen und mir die nöthigen Angaben zu machen. Ich möchte bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam machen, daß durch ein prompites Einfinden mancher unnöthige Weg gespart werden kann, da das Gesetz nur ein einmaliges Vorsprechen meinerseits verlangt und somit diejenigen, welche ich nicht zu Hause antreffe, doch zu mir kommen müssen.

Achtungsvoll, F. Coreth,
7.6 Steuer-Assessor.

H. Orth, Schmidt. R. Gerlich, Wagenbauer

Orth & Gerlich

— Händler in —

Farm- u. Springwagen, Ackerbaugeräthschaften.

FLYING DUTCHMAN SULKY PLOWS

— und —

MOLINE HAND PFLUEGE

neuester Construction.

RUSHFORD WAGEN,

☞ The best Wagon in the Market. ☜

Geschäftslokal in der San Antonio Str., Neu Braunfels, Tex. 41

Alfred Homann

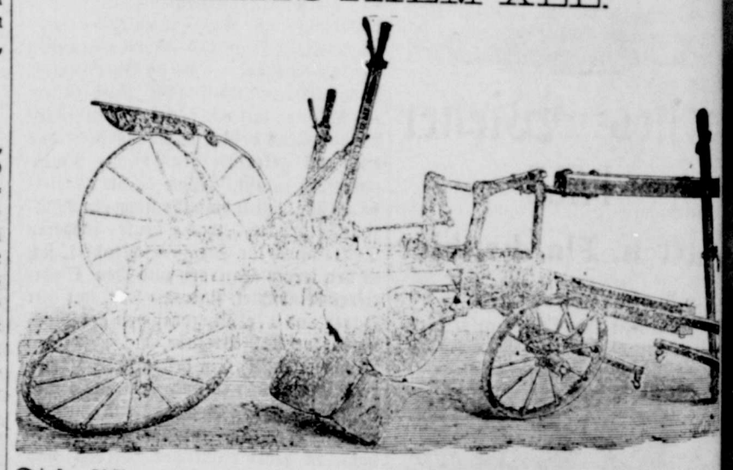
hält noch immer die

größte Auswahl und die billigsten Preise in

Sätteln und Geschirren!

The Weir Wild Irishmann Sulky Plow

BEATS THEM ALL.



Dieser Pflug ist dieses Jahr so verbessert, daß er alle anderen Sulky-Pflüge übertrifft. Er geht leichter und macht bessere Arbeit wie irgend ein Sulky. Kein Druck auf den Nacken der Pferde. Er kann während dem Pflügen von einer schmalen zu einer breiten Furche gestellt werden. Er ist der einzige Sulky, welcher

Cotton-Stengel auspflügt

und ist vom besten Stahl und Eisen verfertigt.

Nebenbei haben wir eine große Auswahl an Schwarzland Pflügen, Eggen, Holz- und Stahlbalken mit Lever, Stengel-Schneider, Corn-Schäler, u. s. w. Die größte Auswahl in **Milburn** Farm- und Spring-Wagen zu herabgesetzten Preisen.

Nic. Holz & Son

J. H. TAYS,

Sattlerei-Geschäft.

San Antoniostraße, Neu Braunfels, Texas. Gegenüber dem Courthause.

— Verfertigt alle Arten von —

Sätteln, Geschirre,

und sonstige in dieses Fach schlagende Arbeiten. Fertige, selbsthergestellte Sättel und Geschirre, Kummets, Halfter, Zäume, Peitschen, u. s. w. stets in großer Auswahl vorräthig. 33,6m

Die Preise sind den Verhältnissen gemäß auf's Billigste gestellt. Jedermann überzeuge sich hiervon, ehe er sonstwo seine Einkäufe macht.

DIRECTORY.

COMAL COUNTY.

County-Beamten.

Giesecke	County Richter
Bodemann	District u. County Clerk
B. Halm	Sheriff
Coreth	Steuer-Assessor
Lenzen	Schatzmeister
Mann Seele	Friedensrichter Pr. No. 1.
Andreas	„ „ „ 2.
Ohlrich	„ „ „ 3.
McNair	„ „ „ 4.
Lingemann	„ „ „ 5.
Mueller	Vieh- und Häute-Inspektor.
Boje	Feldmesser.

Städtische Beamten in Neu-Braunfels.

Joh Faust	Bürgermeister.
Hermann Wagenführ	Stadtmarschall, Assessor und Collector.
Heinrich Rudorf	Schatzmeister.
Ruhn	Sekretär.
Grahame	Ingenieur.

☞ Da wir in diesem Jahre keinen [illegible]bigen Agenten umherschicken, so er[illegible]en wir diejenigen, welche mit der [illegible]ung im Rückstande sind, uns in un[illegible] Office zu besuchen oder den schul[illegible]n Betrag per Post zu übermitteln, [illegible]elchem Falle wir sofort Quittung [illegible]en werden.

☞ Herr C. F. Lafrentz ist bevollmächtigt, Collectionen für die N. B. Ztg. zu machen, und [illegible]für zu quittiren.

Neu Braunfelser Zeitung Pub. Co.

Lokales.

Die schwarzen Blattern.

Die Nachrichten von allen Theilen [illegible] Staates mehren sich in erschrecken[illegible] Weise über die Ausbreitung dieser [illegible]lichen Seuche. In San Antonio, [illegible] Marcos, Houston und einer Menge [illegible]erer Städte entlang der Sunsetbahn [illegible] unzweifelhaft Blatternfälle aufge[illegible]n, theils durch Verschleppung, theils [illegible] Vernachlässigung der nöthigen Be[illegible]lung und isolirter Pflege der Kran[illegible] Die lächerliche Quarantäne gegen [illegible]nbahnzüge verhütet gar nichts, nur [illegible] regulärer Polizeicordon um solche [illegible]te, wo die Seuche herrscht, kann [illegible] Wirkung sein und die alleinige Hem[illegible]g von Handel und Verkehr wirkt [illegible] nichts. Wenn die Flüchtlinge von [illegible] Orten nicht per Bahn fort kom[illegible] können, dann gehen sie zu Fuß, [illegible]n sehe sich ja Jedermann vor, spe[illegible] die Farmer und nehme keine zwei[illegible]fte Charakter im Hause auf. Vor [illegible]mps und Mexikaner ist speciell zu [illegible]en, denn nirgends gedeiht die Seu[illegible] besser als in schmutzigen Hütten und [illegible]chmutzigen Menschen.

‡ Der Neujahrsball des Neu Braun[illegible]er Männerchors war nach Allem was [illegible] in Erfahrung bringen können, einer [illegible] schönsten, der lange hier abgehalten [illegible]de. Die Gesellschaft paßte gut zu[illegible]men und als um Mitternacht den [illegible]en noch eine feine Bowle servirt [illegible]de, da gabs ein allgemeines Prosit [illegible]jahr und Gläserklingen.

☞ Frischen **Landreth's** Gar[illegible]- und Blumensamen und [illegible]zwiebeln bei

10,4t F. Hampe.

‡ Regelmäßige Versammlung des [illegible]lrathes von New Braunfels. Dien[illegible]den 5. Januar 1891.

[illegible]nwesend Präsident J. Faust, Sekre[illegible] F. Hampe, Schatzmeister L. A. Hoff[illegible]n und die Trustees L. Henne, E. [illegible]ene jr., H. E. Fischer und E. Köbig. [illegible] Bericht des Schulsuperintendenten [illegible] Schulbesuch lautete sehr günstig, [illegible]berraschend. Im übrigen ist der [illegible]nd der Schule ziemlich befriedi[illegible]d. Nach einigen kurzen Unterredun[illegible] seitens der Trustees, im Interesse [illegible]er Schule trat Vertagung ein.

‡ H. V. Schumann gebraucht nur die besten und reinsten Chemikalien und Droguen in der Rezeptur. 10 1t

Briefliste. Fritz Angle; Charle [illegible]oeke; R. L. Dorbandt; Willm Eb[illegible]; Wenellin Eckert; Frank Foerster; [illegible]tibida Jimenes; A. Llangallhazo; [illegible]arl Rehle; Bernardives Satdives; [illegible]onis Toblets; Adam Voigt.

‡ Am zweiten Weihnachtstage wurde [illegible]uf der Farm des Herrn Hartung bei [illegible]ool P. O. die feierliche Verlobung [illegible] Herrn John Zühl, Sohn des Herrn [illegible]elm Zühl, mit Frl. Alma Hartung [illegible]halten. Dem jungen Brautpaare [illegible]re herzlichsten Glückwünsche.

[illegible] Alles geht jetzt zu Kostpreisen bei [illegible]l Stein, kommt und überzeugt Euch. 10 3t

‡ In San Antonio ist am Dienstag [illegible]d ein scheußlicher Mord an einem [illegible]den, Namens D. E. Bowman ver[illegible]worden, offenbar des Raubes we[illegible] Er war in die Wange geschossen [illegible]er Schädel war ihm mit einem Ei[illegible]hn Kuppelbolzen zerschmettert wor[illegible] Die Thäter konnten zwar ihren [illegible] nicht vollständig machen, da ein [illegible]in der Nachbarschaft den Nothschrei [illegible] Sterbenden hörte und die beiden [illegible]er verjagte.

[illegible] Parochial-Bericht E. L. St. Mar[illegible]rche zu Hortontown und Neibh[illegible]ille für das Jahr 1890:

[illegible]tauft: 163 Kinder, 79 Knaben, [illegible]ädchen—Total 2161.

[illegible]nfirmirt: 34 Kinder, 14 Knaben [illegible]ädchen—Total 610.

[illegible]traut: 33 Paare. — Total 533.

[illegible]erdigt: 24 Personen; 12 männli[illegible]che und 12 weiblichen Geschlechts. — Total 345. Alb. Kypfer, Pastor.

☞ Gebrauche einmal eine Kanne des berühmten Diamond S. Backpulvers, wenn es nicht zufrieden stellt, dann bringt es zurück nach F. Scholl & Bro.

‡ In der vergangenen Woche empfingen folgende Kinder in der deutsch protestantischen Kirche die heilige Taufe: 1) Arthur Otto Fritz, Sohn des Herrn Fritz Wagenführ in Austin, 2) Cora Bertha Friederike Sophie, Tochter des Herrn Adolf Eberling an der 1. Santa Clara, 3) Meta, Tochter des Herrn Hermann Klein in Missionsvalley.

‡ Meinen geehrten Kunden, sowie dem Publikum im Allgemeinen, zur Nachricht, daß ich von jetzt ab zwei mal wöchentlich einen City Drummer herum schicken werde um Orders entgegen zu nehmen. Kleine sowie größere Orders werden mit Dank entgegen genommen und frei und prompt ins Haus geliefert. Niemand braucht Anstand zu nehmen kleine Orders zu geben, denn ich huldige dem längst bekannten Sprichwort: „Wer das Kleine nicht ehrt, ist des Großen nicht werth".

9 2t Ergebenst

Ed. Gruene.

‡ Am 1. Januar wurde Herr Walter Augustus Herris aus San Antonio mit Fräulein Melanie Schmidt in der deutsch protestantischen Kirche getraut.

‡ Wir sind von der Fabrik ermächtigt die Tennessee Wagen, welche wir noch an Hand haben, billig zu verkaufen um damit zu räumen. Unter anderen offeriren wir 3¼ Zoll Wagen für $47.50 das Stück.

9,3t George Pfeuffer & Co.

‡ Herr R. Habenicht von Luckenbach, Gillespie County, machte uns dieser Tage einen freundschaftlichen Besuch und hat uns versprochen, hie und da etwas Neues aus jener Gegend mitzutheilen, wofür vorläufig besten Dank.

‡ In der katholischen Kirche wurde Herr Rickmann mit der Wittwe Benneck getraut, wobei Pastor Wack fungirte.

‡ Als Postmeister in School, Guadalupe County, ist Albert Haxthausen ernannt worden.

‡ Alle Blankets und Decken werden jetzt unter Kostpreis verkauft bei

10,3t Emil Stein.

‡ Ludwig's Hirschbock, in seinem Thiergarten hat 'Mal wieder „Calorium" gemacht; diesmal aber nicht mit dem alten Schweden und Thierbändiger Franz. Diesmal hatte er es auf seine Stammesgenossin abgesehen, da er nicht an Jacob Waldschmidt heran konnte. Er richtete die arme Hirschkuh schrecklich zu und nur mit großer Mühe des Bändigers Franz konnte er wieder zurück in seinen Behälter gebracht werden. Schweißtriefend gab Herr Ludwig die nöthigen Anleitungen und an Worten hat es nicht gefehlt, bis sein Liebling wieder in Sicherheit war.

‡ Die junge Firma der Herren Orth & Gerlich giebt sich die größte Mühe, sich auf der gleichen Höhe mit ihren Concurrenten zu halten. Ihr Lager enthält, außer dem berühmten „Harrison Farmwagen", eine große Auswahl von Buggies, Federwagen, Gigs, etc., und dabei haben sie die Preise aufs billigste gestellt, wie dies bei einer so scharfen Concurrenz unumgänglich nothwendig wird. Ihr Geschäft ist am oberen Theile der San Antoniostraße. 1t

‡ Herr Heinrich Jonas von der Tomcreek wird seit dem Weihnachtstage vermißt. Seine Decken, ein Kopfkissen und Gewehr wurden im Pasture gefunden, aber nach 3tägigem Suchen hat man noch keine Spur von ihm. Er diente während des Krieges in Col. Hoffmann's Compagnie.

‡ Herrenkeider und Ueberzieher zu Kostpreis bei

8 3 Ed. Gruene.

‡ Herr John Schäfer vom Berge, fand daß es nicht gut sei wenn der Mensch allein ist, und nahm sich am Sonntage die Wittwe Katharine Strempel zum Weibe. Unseren herzlichsten Glückwunsch.

‡ Da ich New Braunfels bis Juni verlassen will verkaufe ich jetzt meinen ganzen Stock Waaren aus. Jetzt bietet sich also eine gute Gelegenheit Schuhe, Stiefel, Anzüge, Glas- und Porzellanwaaren, Blechwaaren und tausend andere nützliche Artikel billig einzukaufen, die keiner versäumen sollte.

8,6t Emil Stein.

‡ Unser Mitbürger, Warwick F. Hampe feierte am Montage seinen 51. Geburtstag im Kreise seiner Freunde und Familie. Jetzt wäre er über die erste Hälfte weg, und hoffen wir, daß er den Rest seiner Lebenszeit in Glück und Zufriedenheit verlebe. Das wünschen wir ihm und seiner Familie von ganzem Herzen.

☞ Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hampe. 12tf

‡ Major Floege's Kuh machte sich am Sonntage die Freude einen Spaziergang über den Marktplatz zu machen und unsere städtischen Kuhfänger und Sicherheitswächter wollten sie festnehmen, aber da kamen sie schlecht an. Flugs nahm sich der Major seines Milchthieres an und es hätte nicht viel gefehlt, so wäre ein regelrechter Krieg, wie der Major dies gewohnt ist, inscenirt worden.

‡ Sättel und Geschirre zu den möglichst billigen Preisen bei

5tf J. H. Tays.

‡ Am nächsten Dienstag geht unsere Legislatur in Sitzung und hoffen wir das Beste, nämlich, daß die Monopolisten und Advokaten nicht wieder die Oberhand gewinnen.

‡ Um Raum für die Sommerwaaren zu bekommen wird man jetzt alle Winterzeuge zu Kostpreis bekommen bei

8 3 Ed. Gruene.

‡ In der Neujahrsnacht wurde plötzlich ein kollossaler Feuerschein am Himmel gesehen, wie es schien in der Richtung von Schumannsville. Verschiedene Herren machten sich schnell beritten; in dieser Richtung um zu helfen. Das Feuer war jedoch in dem Pasture des Herrn Andreas Breustedt auf der anderen Seite des Flusses und zerstörte eine große Grasfläche. Ueber die Entstehungsursache konnten wir nichts Zuverlässiges ermitteln. Ob hier Brandstiftung oder Fahrlässigkeit die Ursache war, bleibt vorläufig unaufgeklärt.

* Warum versucht ihr es nicht mit Carters kleinen Leberpiller. Sind sie doch ein positives Heilmittel für Kopfweh und alle sonstigen Uebel die eine kranke Leber erzeugt. Eine Pille ist Dosis.

‡ Frau Fritz Dorow, Tochter des alten F. Voges (Milch-Voges) ist am 23ten auf der Farm am Pipe-Creek, Bandera County, gestorben. Dem trauernden Gatten und seiner zahlreichen Kinderschaar können wir bei einem solchen Unglücke unser aufrichtigstes Beileid nicht versagen, wie auch kein anderer Mensch.

‡ Dill-Gurken, Chow-Chow, Lapern, ächtes Süßoel, frische Rosinen, farbigen Zucker, Weihnachts-Candies, „Royal" Backpulver empfangen bei

6 tf Olga Klappenbach.

‡ Herr Joseph Faust, unser Bürgermeister, war für mehrere Tage ziemlich unwohl und mußte das Haus hüten; er ist jedoch jetzt wieder glücklich auf den Strümpfen.

‡ Wollene Kleiderstoffe, Umschlagstücher, Wollene Jacken, Blankets, Quilts u. s. w., alles zu kostpreis bei

8 3 Ed. Gruene.

‡ Zu unserem größten Bedauern müssen wir von einem Unfalle Meldung machen, der unseren Freund Ernst Blumberg von Schumannsville zugestoßen ist. Er war mit noch einem Manne beim Anstreichen einer Zimmerdecke beschäftigt, wozu sie nothwendigerweise ein Gerüst gebaut hatten. Unvorsichtiger Weise gingen sie zu weit nach dem Ende des Gerüstes, die Bretter schnappten in die Höhe und Herr Blumberg fiel so unglücklich, daß ein Bein dicht oberhalb dem Fußgelenke gebrochen wurde. Hoffentlich wird er bald genesen und keinen bleibenden Schaden nehmen.

☞ Versucht das Diamond S. Backpulver. Zu haben bei F. Scholl & Bro. 4,3m

‡ Einer freundlichen Einladung zu dem Concerte der Musikschüler des Hrn. Hermann Schimmelpfenning folgend, begaben wir uns am Samstage nach Lenzen's Halle, wo wir ein ausgewähltes Publikum vorfanden. Das folgende Programm wurde in kurzen Zwischenräumen prompt durchgeführt:

I.

1. Ouvertüre, Harvest Home; Th Tobani, Orchester.
2. Abend im Gebirge; v. Cox. Frl. H. Bodemann, A. Henne u. A. Tolle.
3. Ouvertüre „Amerika", v. Moser; H. Sippel und B. Hoffmann.
4. Berceuse, v. F. Benard; Paula Grüne und Ottmar Gruene.
5. Simphonie, v. Ch. Dancla; Frl. H. Bodemann, Frl. Leoni Hoffmann u. W. Schimmelpfenning.
6. Elegie, v. Ernst; Frl. Bodemann und E. Fischer.
7. Polonaise, „Triumphale"; Orchester.

II.

1. Gavotte, Tobni; Orchester.
2. „Mei Dirndel is harb uf mi", v. Neibig; Frl. H. Bodemann und H. Walhöfer.
3. Heimathsklänge, v. B. Gungl; Frl. Leoni Hoffmann, H. Sippel und B. Hoffmann.
4. Ständchen der Engel, v. Braga; Frl. H. Bodemann u. A. Henne.
5. Poutpourry Martha, v. Flotow; Frl. Paula Gruene und Ottmar Grüne.
6. Marsch, Orchester.

Wir wollen keine Kritik üben, denn Kinder sind keine Künstler; aber alle schieden mit dem Bewußtsein, einen angenehmen Abend verlebt zu haben. Nachdem das Konzert beendet, wurde der Saal ausgeräumt und der landesübliche "hop" begann, der noch ziemlich lange Jung und Alt in heiterster Stimmung beisammen hielt. Für die erhaltene Einladung unseren besten Dank.

‡ Es sollen unbedingt keine Wollwaaren bei mir eingepackt werden für nächstes Jahr um nun dieses zu verhüten wird man alle solche Waaren jetzt zu Kostpreisen bekommen können bei

8 3 Ed. Gruene.

(Eingesandt.)

Yorks Creek, Guadalupe Co.

Die Festtage sind vorüber und Alles, Alt und Jung, hat sich im Kreise der Seinen und Anderer, wie vernommen, bestens amüsirt. Dafür waren es auch die Festtage.

Gestern Abend, Sonntag, ist indeß doch ein Vorfall passirt, der viel Aufregung gemacht. Im Store des Herrn Guessow waren Herr P. Herzog, Frau und ein kleines Kind. Ungefähr um 9 Uhr verließ Benannter mit seinem Fuhrwerk den Store um nach Hause, ungefähr eine Meile, zu fahren. Dicht vor seinem Hause sprangen plötzlich zwei Männer hervor; der Eine faßte die Pferde und der Andere an den Wagen springend, hielt dem Herzog eine Pistole vor mit den Worten "your money or your life!" Herzog, welcher ein Schmied ist, hatte Speichen auf den Wagen liegen und nahm rasch eine derselben und versetzte den Mann, welcher die Pistole hielt, einen Schlag auf den Kopf, daß er davon lief. Nun sprang Herzog vom Wagen um nach dem Anderen Räuber zu gehen. Bei dieser Gelegenheit verlor er den Hut und als er nach diesem griff, fiel ein Schuß. Die Kugel ging dicht beim Ohr vorbei, so daß man die Stelle am Hut, wo die Kugel getroffen, noch sehen kann. Dann verschwanden Beide. Besondere Kennzeichen kann Herr Herzog nicht abgeben, jedoch ist er der Meinung daß es ein Amerikaner und ein Neger waren.

Schon 10 Jahre wohnt Schreiber dieses hier, doch Derartiges ist noch nicht vorgefallen. Eich kurzes Rope, an dem einen Ende eine Schlinge und an dem Anderen ein roth und weiß carrirtes Taschentuch wurde beim Wagen gefunden, die zur Ansicht in dem Store des Herrn Guessow sind. Beide Räuber sollen auf einem Pferd geritten sein. T.

* Störungen in der Leber verursachen Verstopfung schädigen die Hautfarbe produciren Mitesser und schmierige Haut. Beseitigt die Ursachen durch den Gebrauch von Dr. Carters kleinen Leberpillen. Nur eine als Dosis — Macht den Versuch.

‡ Regelmäßige Generalversammlung des Gegenseitigen Unterstützungs-Verein gegen Feuerschaden, Januar den 3ten 1891.

Die Versammlung wurde vom Präsidenten eröffnet. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde verlesen und gutgeheißen. Der Bericht des Sekretärs wurde verlesen und ist folgender:

Der Verein zählte		
am 12. Juli 1890	197	Mitglieder
am 3. Jan. 1821	199	„
Zunahme	2	„

Active Versicherung an Gebäuden	
am 12. Juli 1890	$123,102.50
am 3. Jan. 1891	125,161.00
Zunahme	2,058.40

Der Bericht des Schatzmeisters ist wie folgt:

Baarbestand im Versicherungsfond am 12. Juli 1890	$1230.77
Einahme von 12. Juli 1890 bis 3. Januar 1891	21.25
Summa	$1252.02
Baarbestand im Generalfond am 12. Juli 1890	$ 79.26
Einnahme vom 12. Juli 1890 bis 3. Januar 1891 (1 Zehntel pro Cent)	2.02
Einnahmen an Zinsen	60.00
Summa	$141.28
Ausgaben vom 12. Juli 1890 bis 3. Januar 1891	4.30
Bleibt in Kasse	$136.98

Die Berichte wurden als richtig angenommen. Der Antrag wurde gestellt und angenommen nur einmal im Jahre eine Versammlung abzuhalten. Ferner beschlossen: dem Vorstande oder Agenten in Zukunft statt 1¼0 pro Cent wie bisher, 1¼10 pro Cent für Aufnahmen zu bewilligen.

Als Vorstand wurden folgende Herren erwählt: Ad. Triesch, Präsident; F. B. Hoffmann, Vice-Präsident; H. A. Rose, Sekretär; Ad. Giesecke, Schatzmeister; Fr. Reinarz. Ferner wurde beschlossen das heutige Protokoll in der Neu Braunfelser Zeitung bekannt zu machen. Da weiter keine Geschäfte vorlagen, vertagte sich die Versammlung bis zum Januar 1892.

H. A. Rose, Sec.

‡ Die Herren R. Wallhöfer und A. Gimbel haben in San Antonio ein neues Geschäft gegründet und führen eine auserlesene Auswahl an Herren- und Damen-Ausstattungs-Gegenständen. Speciell verlegen sie sich auf die Anfertigung moderner Damenkleider, die sie nach neuestem Schnitt fix und fertig herstellen. Herr R. Wallhöfer ist den Meisten hier als ehemaliger Clerk in George Pfeuffer's Store wohl bekannt und Herr Gimbel machte ebenfalls, beim Besuche unserer Office Weihnachten einen recht biederen Eindruck. Wenn wir den Herren Glück zu ihrem neuen Unternehmen wünschen, so thun wir es mit der Ueberzeugung, daß sie ihre Kunden reell bedienen werden, was in einem solchen Geschäfte die Hauptsache für den Käufer ist.

Schwindsucht.

Ballards Horehound Syrup.

Keine andere Krankheit räumt so unter der menschlichen Race auf wie die Schwindsucht. Keine andere Krankheit naht auf so heimtückische Weise. Ihre erste Symptome werden vernachlässigt, weil sie nur eine gewöhnliche Erkältung oder Husten zu sein scheinen, bis der schreckliche Feind sein Opfer so fest umschlungen hält, daß nur der Tod es befreien kann. Ballards Horehound Syrup hält das Scheusal zurück ehe es auch an die Kehle springt. In Zeit genommen, bewirkt es eine vollständige Cur, aber selbst in den schlimmsten Fällen schaffts eine augenblickliche Linderung. Versucht seine sanften und heilenden Wirkung. Verschiebt es nicht, bis es zu spät ist.

A. Tolle, Agent. 3

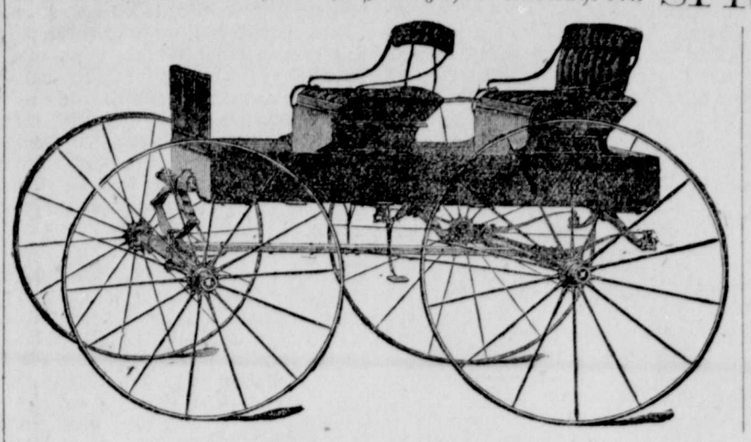
Eine Erwiderung.

So sagt wahrscheinlich ein Jemand aus Neu-Braunfels in dem Friedrichsburger Wochenblatt, um eine Controverse mit dem Redakteur der „Tante" herauszufordern. Lieber Herr Robert Penniger, Sie verstehen vom Zeitungsschreiben nur das Geldmachen und Schriftsetzen, sind auch sonst ein braver Mensch, dem ich gewiß alles Gute wünsche. Einen Rath gebe ich Ihnen jedoch, daß, wenn Sie sich mit mir in ein Gefecht einlassen wollen, dann lassen Sie alle und jede Insinuation auf meinen Charakter und muthmaßliche Intentionen seitens meiner selbst in meinen Leitartikeln. Wer sich so feige in der letzten Wahl verkroch und jetzt wieder in feiger Weise hinter einen Theil der öffentlichen Meinung verkriecht, der verdient nicht ein Zeitungsmensch genannt zu werden, solche Leute sind Zeitungsschmierer und wenn Sie es noch derber als in meinem Weihnacht-Artikel haben wollen, dann sage ich Ihnen, daß auch auf ein Dutzend ruppger Schulhäuser ein ruppiges Käseblatt kommt, das nur darauf bedacht ist, ein paa ruppige Dollars mehr zu machen, indem es sich feige hinter jenen Theil der öffentlichen Meinung verkriegt. Verstanden, junger Freund? Mit fünf Seiten Patentplatten und nur drei Seiten in Friedrichsburg gesetzter Schrift—zumeist Ausschnitten—da kann auch unser „Druckerteufel" eine Zeitung herausgeben und für Geld ein ehrliches Deutschthum belügen und in geistigen Schlaf wiegen. Ich lasse die Tanzsäle stehen, wo sind und freue mich mit Anderen, wenn ihnen dies Freude bereitet. Aber ich habe mir $2.50 per Jahr seitens meiner Abonnenten nur bezahlen lassen, um für sie ehrlich zu denken und handeln. Sie mögen weiter kommen im Leben und der allmächtige Dollar hat auch vielleicht Ihnen schon den Kopf berückt, aber der Lawinr vom 4. November folgt eine andere, und die wird gräßlich werden in diesem Lande; sehen Sie zu, daß Sie nicht mit erdrückt werden! Ihr aufrichtiger Freund Ernst Köbig, Redakteur dieses Blattes.

* Die Wirkung von Carters kleinen Leberpillen ist angenehm, milde und natürlich. Sie regen die Thätigkeit der Leber gelinde an, reguliren den Stuhlgang, ohne Diarhoe zu bewirken. Sie werden sicher Genugthuung verschaffen. Eine Pille ist eine Dosis.

P. Faust & Co.

Niederlage der allbekannten Mitchell Wagen sowohl FARM als auch eine große Anzahl u. Auswahl von **SPRING WAGEN.**



— Das Lager von —

Dry Goods,

Groceries, Notions und Hardware

ist wie immer das größte in der Stadt.

Unser Bemühen ist stets die besten und neuesten Waaren zu halten.

Zimmerleute und Schmiede ersuchen wir bei uns vorzusprechen, wenn sie Handwerkszeug brauchen. Unsere Auswahl in diesen Sachen ist unübertroffen. Besondere Aufmerksamkeit wird darauf verwandt, nur die **allerbesten Qualitäten** zu halten bei mäßigen Preisen.

Farm-Produkte jeder Art werden immer zum höchsten Marktpreise für Baar gekauft.

‡ Wieder frische ausgesuchte Bettfedern angekommen bei

6 tf Olga Klappenbach.

Neue Anzeigen.

Großer Ball

in

HUNTER

Sonntag den 11. Januar, 1891.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Peter Nowotny.

Gesucht

werden sofort zwei gute, tüchtige Mädchen bei hohem Lohn. Zu erfragen in der Office dieses Blattes. 10

ORTH & GERLICH

Soeben erhalten!

Eine Carladung der berühmten

Harrison-Wagen.

☞ Kommt und seht sie Euch an, das kostet nichts. 10,4t

R. Wallhoefer. A. Gimbel.

WALLHOEFER & GIMBEL

— Händler in —

Ellenwaaren, Notions und Luxusartikeln.

Herrenausstattungsartikel.

Die Herstellung von Damenkleidern ein Specialität.

Geschäftslokal: 319 Ost-Houston Str., San Antonio, Tex. 10,4

Notice to Creditors.

Estate of HENRY KABELMACHER, deceased:

Whereas Letters Testamentary upon the Estate of Henry Kabelmacher, decd., were granted to the undersigned by the County Court of Comal County on the 3rd day of November 1890, all persons holding claims against said Estate are hereby required to present the same within the time prescribed by law.

My residence is in Comal County and my Postoffice address is Bulverde, Bexar Co., Texas.

10,4t FR. VOGES.

Notice of filing Final Account.

THE STATE OF TEXAS to all persons interested in the Estate of CHARLES SCHMITZ, deceased:

Adolph Sahm, Administrator of said Estate has filed on this day in the County Court of Comal County his final account of his administration of the Estate of Charles Schmitz deceased, which will be heard at the next term of said Court, to be held on the first Monday in February 1891, it being the 2nd day of said month, at the Courthouse thereof in the City of New Braunfels, at which time all persons interested in said Estate may appear and contest said account if they see proper.

WITNESS, R. Bodemann, clerk of said Court and the Seal [LS] thereof, at office in New Braunfels, this the 27th day of December, A. D. 1890.

9,3 R. BODEMANN,

Clk. Co. Ct. Comal Co. Tex.

Eine arme Verwandte.

Roman von E. H. v. Dedenroth.

(Fortsetzung.)

Bialowski fühlte, daß er zu weit gegangen war. Er gab Wostacz das Geschmeide zurück. „Hier ist Ihr Eigenthum," sagte er, „ich habe auf einen verletzenden Argwohn nur mit gleicher Münze gezahlt. Feodora wird es zu verschmerzen wissen, daß Sie ihr Ihre werthe Gesellschaft nicht blos für heute, sondern für immer versagen."

Damit war der Bruch vollzogen. Bialowski verließ das Gemach, es war das für Silbers ein Wink, seine Anstalten zum Verlassen des Gutes zu treffen.

Silbers sah das Kartenhaus zusammengestürzt, das er in seinen schönsten Träumen sich erbaut hatte, seine Angst vor Entdeckung, der Fluch des bösen Gewissens hatte ihn verleitet, so schroff gegen den Vater Feodora's aufzutreten, daß dieser ihm die Thür wies. Jetzt bereute er seine Thorheit, daß er Feodora nicht einen neuen Schmuck gekauft, und daß er, als er ihr den gestohlenen geschenkt, der Furcht nachgegeben hatte, ein Warschauer Goldarbeiter werde sogleich das in Berlin gestohlene Gut erkennen!

Es blieb ihm nur eine schwache Hoffnung. Bialowski brauchte seine Hilfe, der Pole bereute es vielleicht bald, mit ihm gebrochen zu haben, oder er glaubte, Wostacz werde Feodora doch nicht vergessen können. Er beschloß abzureisen und es darauf ankommen zu lassen, ob man ihm noch in letzter Stunde die Hand zur Versöhnung biete oder nicht.

Silbers hatte sich insofern nicht verrechnet, als er annahm, daß Bialowski ihn ungern ziehen sehe, aber der Pole erwartete Nachgiebigkeit von ihm und knirschte vor Bitterkeit und Wuth gegen sich selber, gegen Feodora und gegen Wostacz, als er hörte, Letzterer habe anspannen und seine Koffer aufladen lassen.

Da fügte es der Zufall, der so oft seltsam in die Verhältnisse des Menschenlebens greift, daß ein höherer Beamter, der früher mit Bialowski befreundet gewesen war, diesen wieder einmal besuchte. Er hatte von den Plänen gehört, hier ein Gestüt zu gründen, und er war nicht wenig überrascht, als Bialowski ihm die Veranlassung seines Bruches mit Wostacz schilderte. Er erbat sich eine nähere Beschreibung des Geschmeides, von welchem Bialowski erwähnt hatte, daß ihm die Arbeit aufgefallen, und daß die Steine von einer seltenen Reinheit des Wassers gewesen seien, daß das Mittelstück eine Lilie in Brillanten dargestellt habe.

Bialowski wußte nur von dem Werthe zu sprechen und äußerte, es sei ihm verdächtig gewesen, daß Wostacz behauptet, das Geschmeide habe für ihn hauptsächlich einen Erinnerungswerth. Dem erbitterten Polen war es willkommen, seinem Grolle Luft machen und über Wostacz sich verächtlich äußern zu können; er spöttelte des Pferdehändlers, der ihm vorreden wolle, Erbstücke von solchem Werthe, wie dieses Geschmeide, zu besitzen, er ahnte nicht, daß er dem Argwohn des Beamten das Material zu einer Anklage gegen Wostacz liefere.

Ganz ohne Argwohn, daß der Fremde ein Schwindler sein könne, war der Beamte von vornherein nicht gewesen, denn es mußte auffallen, daß Wostacz sich gerade an einen verschuldeten, dem Trunke ergebenen Gutsbesitzer gewandt hatte, um ein großes spekulatives Unternehmen in's Leben zu setzen. Der Beamte erinnerte sich jetzt, wo die Mittheilung Bialowski's seinen Verdacht bestärkte, der Schilderung eines Kriminalprozesses, die er in den Zeitungen gelesen hatte, daß der Schuldige auf einem erhandelten Pferde die Flucht ergriffen habe, daß der Ermordeten sehr werthvolle Schmucksachen, zum Theil von alter niederländischer Arbeit gestohlen seien. Er verlangte den Pferdehändler zu sehen, und als er hörte, Wostacz habe soeben mit seinem Fuhrwerk das Gut verlassen, forderte er Bialowski auf, mit ihm dem Manne nachzueilen.

„Ich habe große Lust, die nähere Bekanntschaft des Herrn Wostacz zu machen," sagte er, „ich interessire mich für Schmucksachen, vielleicht hat er deren noch mehr in seinen Koffern, man könnte ihn auch fragen, ob er dieselben, als er nach Polen kam, ordnungsmäßig versteuert habe. Reiten wir ihm nach, aber nehmen wir für alle Fälle Pistolen mit, es ist immer angenehm, bei Begegnungen im Walde nicht ohne Waffen zu sein."

Bialowski war nur zu gern bereit, Wostacz seinen Groll fühlen zu lassen; er gab Befehl, zwei Pferde zu satteln, während er seinem Gaste eine Flasche Madeira vorsetzte. Man versäumte ja nichts, zu Roß war es leicht, einen Wagen zu überholen.

Da meldete der Diener, das gnädige Fräulein habe sich den „Sobiesky," den Bialowski reiten wollte, satteln lassen und sei mit demselben ohne jede Begleitung fortgeritten.

Das war eine seltsame Kunde. Die beiden Männer schauten einander betroffen an. Bialowski wußte keine Erklärung dafür, daß Feodora das Gut in dem Augenblick verließ, wo er einen neuen Gast erhalten hatte, er fühlte, daß der forschende Blick, den sein Freund auf ihn heftete, die argwöhnische Frage aussprach, ob Bialowski ihn nicht getäuscht habe, ob zwischen Wostacz und Feodora ein Einverständniß herrsche.

Das Blut stieg Bialowski in's Antlitz. „Sattle einen anderen Gaul, und sollte ich ihn zu Schanden jagen," herrschte er den Diener an, „sattle das beste Pferd im Stall."

Die beiden Herren eilten in den Hof. In wenigen Minuten sprengten sie aus dem Thore, der Beamte, welcher ein besseres Pferd hatte, ließ Bialowski bald weit hinter sich zurück, obwohl der Letztere die Sporen seinem Rosse in die Weichen stieß, daß es blutete.

Die Straße führte durch einen Wald, in dem sich Seitenwege nach verschiedenen Richtungen hin abzweigten. Die Spuren des Wagens waren nicht zu erkennen, der Beamte folgte auf gut Glück der Straße, die nach Warschau führte, aber er begegnete Niemand, den er hätte fragen können, ob soeben ein Wagen diese Straße gefahren sei.

Wir haben geschildert, wie das Angebot eines Geschenkes Feodora's Stolz verletzt hatte, aber wenn sie sich auch darüber klar geworden war, daß sie nahe daran gewesen, einem Unwürdigen ihre Neigung zu schenken, so war es ihr doch ein entsetzlich demüthigendes Gefühl, sehen zu müssen, daß ihr Vater durch seine Habgier sich brandmarkte. Das Benehmen Wostacz' erschien ihr dadurch verzeihlicher: er hatte seine Handlungsweise auf den Charakter ihres Vaters berechnet! Der Gedanke erfüllte ihr Herz, daß sie Alles daran setzen müsse, den Mann, der als Gastfreund in ihres Vaters Hause gelebt hatte, vor Beleidigungen zu schützen, dafür zu sorgen, daß er ungestört seines Weges ziehen könne. Das unerwartete Eintreffen eines Gastes schien ihr Vorhaben zu erleichtern, ihr Vater war jetzt abgehalten, Wostacz seine Begleitung weiter aufzudrängen. Sie wollte in den Salon gehen, um den Herren ein Frühstück anzubieten, da hörte sie Worte, welche ihr verriethen, daß ihr Vater den Argwohn des Fremden gegen Wostacz zu erwecken suche.

Sie erglühte vor Scham und beschloß, Wostacz nachzureiten und ihn zu bestimmen, daß er einen anderen Weg einschlage, um das Vorhaben ihres Vaters zu vereiteln. Es durfte zu keinem Zusammenstoß zwischen ihm und ihrem Vater kommen! Wostacz konnte, als sie das Pferd bestieg, nur einen geringen Vorsprung haben, wenn er seine Abfahrt auch beeilt hatte; sie jagte ihm nach, als sie aber den Wald erreichte, bemerkte sie zu ihrem Befremden, daß sein Wagen den Weg verlassen hatte und eben hinter dem dichten Unterholz zu verschwinden im Begriff war. Sie schwankte, ob sie folgen solle oder nicht. Es überkam sie jetzt die Ahnung, daß Wostacz ein Verbrecher sei — das war die Flucht eines Menschen, den das böse Gewissen in's Dickicht des Waldes treibt!

Ein Grauen schüttelte ihre Glieder; hatte der Argwohn ihres Vaters, den sie für einen erbärmlichen Ausfluß des Rachedurstes unbefriedigter Habgier gehalten hatte, doch das Richtige getroffen? Sie mußte Gewißheit haben und lenkte deshalb ihr Roß in den Wald. Da erblickte sie plötzlich den Wagen. Wostacz hatte einen Koffer herausgenommen und geöffnet, er raffte verschiedene Päckchen aus demselben zusammen und stopfte sie in ein Felleisen. Er war so eifrig bei seiner Arbeit, daß er den Hufschlag des herannahenden Rosses, den freilich das weiche Moos des Waldes dämpfte, nicht gehört hatte.

Feodora war wie von Entsetzen gelähmt. Das war das unverkennbare Bild eines Verbrechers, jetzt war kein Zweifel mehr möglich! Der Schweiß perlte ihm von der Stirn, die Haare flatterten im Winde; Unruhe und wilder Trotz, ängstlicher Eifer und düstere Leidenschaft, der man es ansah, daß sie zum Messer greifen könne, wenn Gefahr nahe, gab der unheimlichen Gestalt das Gepräge.

Feodora wollte leise das Roß wenden und entfliehen, da spitzte der „Sobiesky" die Ohren und wieherte. Silbers fuhr erschrocken zusammen, er blickte auf, sein Auge bemerkte die Lauscherin, und ehe sie, bleich vor Entsetzen, von Schrecken gelähmt, das Roß wenden konnte, hatte er sie mit einem wilden Sprunge erreicht und ergriff die Zügel ihres Pferdes.

„Keinen Laut!" knirschte er mit bebender Stimme, „oder ich ermorde Dich!"

Es war der Blick eines Mörders, der sie anstarrte, wie das Auge der Katze den Vogel. „Schweig," keuchte er dann, „und ich will Dich schonen, fürchte nichts. Was führt Dich her? Willst Du mit mir flüchten, liebst Du mich, Feodora? Rede, Weib —"

„Lassen Sie mich los," stöhnte sie, „ich will nichts verrathen —"

Wieder bebte er zusammen. Er hörte den Hufschlag eines Rosses. Das Wiehern des „Sobiesky" nach dem Rosse, welches Bialowski bestiegen, hatte dieser vernommen und war der Spur des Wagens, da wo er vom Wege abgewichen, gefolgt. Jetzt erblickte er den Wagen, er sah sein Kind vom Pferde sinken und gewahrte, wie Wostacz sich auf den „Sobiesky" schwingen wollte, um zu entfliehen.

Da richtete er die Mündung seiner Pistole auf den Pferdehändler, und ohne daß er es wollte, drückte sein Finger den Abzug, ehe er Jenem eine Drohung zugerufen. Der Schuß krachte, und mit zerschmettertem Schädel stürzte Wostacz zusammen — Bernhard Silbers, der ruchlose Verbrecher, war todt.

Es war gewiß eine Fügung, daß der Schurke durch seine Angst sich selber das Verderben bereitete, daß er es Feodora unmöglich gemacht hatte, ihn zu warnen, ihm zur Flucht zu helfen, daß er gerade durch die, welche sein Bestes wollte, seinem Schicksal in die Arme geschleudert wurde.

Der Beamte kehrte um, als er den Schuß fallen hörte. Bialowski zitterte vor Schrecken über seine That; ohne es zu wollen, war er zum Mörder geworden, er beruhigte sich erst, als der Beamte nach Einsicht der Koffer ihm zurief, er solle sich trösten, es sei zweifellos ein schwerer Verbrecher, den seine Kugel niedergestreckt habe.

Man requirirte Polizei, und es stellte sich sehr bald heraus, daß man in Wostacz den steckbrieflich verfolgten Mörder der Baronin v. Stolpen gefunden habe, denselben Verbrecher, den die Polizeibehörden verschiedener Länder schon lange vergeblich suchten.

Dennoch aber blieb der Eindruck des blutigen Opfers seiner leidenschaftlichen That auf Bialowski ein so nachhaltiger, daß er von dieser Stunde ab ein anderer Mensch wurde, seine Leidenschaften beherrschen lernte, dem Trunke entsagte und durch emsiges Schaffen seine finanziellen Verhältnisse ordnete. Ihm ward der schrecklichste Augenblick seines Lebens zum Segen; Feodora widmete sich ganz den Pflichten einer sorgsamen Tochter, sie blieb unvermählt.

Die Entdeckung des Mörders der Baronin v. Stolpen, in dessen Koffern man die werthvollsten Schmucksachen der Ermordeten noch unangetastet vorfand, zerstreute den letzten Zweifel an der völligen Unschuld Laura's, den neidische Menschen hartnäckig festhielten, und der auch seine Schatten auf das Andenken des Grafen Hoy geworfen hatte, die boshafte Verleumdungssucht, welche so gern heimlich die Ehre Anderer befleckt, mußte jetzt verstummen.

Ende.

Merkwürdige Strafen. In Norwegen wurden im Mittelalter Diejenigen, welche an den hohen Festtagen den Gottesdienst versäumt hatten, in eigenthümlicher und höchst roher Weise bestraft. Unter lautem Geläute der Glocken führte man den Lässigen auf das Eis. Dort mußte er vor allem Volke niederknien und seinen Oberkörper entblößen, wonach ihm unter allgemeinem Beifall der Umstehenden eiskaltes Wasser tropfenweise auf den Nacken gegossen wurde. Nur ausnahmsweise wurde die besondere Gnade gewährt, daß sich der Schuldige das Eiswasser aus einem Kübel auf einmal über den entblößten Kopf schütten lassen durfte. Eine andere, sehr beliebte Art der Eiswasserstrafe bestand darin, daß man in einiger Entfernung von einander zwei Löcher in das Eis schlug und dann den Uebelthäter mittelst eines langen Strickes unter der Eisdecke hindurchzog. Wie strenge man überhaupt früher im Norden die Sonntagsfeier hielt, erkennt man auch aus einem Vorfalle, welcher aus dem Leben des Königs Olaf von Norwegen († 1029) erzählt wird. Der König hatte in der Zerstreutheit an einem Sonntage einen Stock mit dem Messer zerschnitten. Zm Scherze machte ihn einer seiner Höflinge auf sein Versehen aufmerksam. Olaf aber nahm die Sache so ernst, daß er sich selbst eine schmerzliche Strafe auferlegte. Er ließ die Späne zusammenlesen und auf der ausgestreckten Hand verbrennen, ohne eine Miene zu verziehen.

Kreisschrift. Wie schlau doch die Alten waren! Sie schrieben nicht nur von der Linken zur Rechten, sondern bedienten sich, wenn besondere Beweggründe vorlagen, eines zwar sehr einfachen, aber doch sehr sinnreichen Mittels: sie schrieben im Kreise. Veranlassungen dazu waren u. a. folgende: Aus Ehrfurcht für ihre Götter und Göttinnen schrieben die Alten die Namen derselben in einem Kreise, um keinem vor dem anderen den Vorzug zu geben; aus Bescheidenheit schickten die geistlichen Orden, wenn ein Papst die Namen einiger Geistlichen ihrer Regel verlangte, um einen daraus zum Kardinal zu machen, in einem Kreise geschrieben ein, um den Anschein zu vermeiden, als ob sie Einen vor dem Andern empfehlen wollten; aus Vorsicht unterzeichneten sich die englischen Seeleute, sobald sie eine Beschwerde gegen Vorgesetzte eingaben, in einem Kreise, damit Niemand als ein zur Verantwortung zu ziehender „Erster" belangt werden könne; und aus List schrieben die alten Römer in ihren Testamenten die Namen ihrer Sklaven in einem Kreise, wenn sie die Gesetze umgehen wollten, durch welche die Anzahl, die man beim Ableben freilassen durfte, bestimmt war. Es war nämlich verordnet, daß, wenn Jemand mehr Sklaven, als er nach dem Wortlaute des Gesetzes durfte, in seinem Testamente freiließ, nur diejenigen, deren Namen zuerst standen, die Freiheit erhalten sollten.

Vernichtende Kritik. Der dramatische Schriftsteller Boule in Paris, der leicht stotterte, kam eines Tages mit einem eben vollendeten Einakter in der Hand zu Herrn Roqueplan, dem Direktor des Theatre de Varietes, und bat um die Gunst, es vorlesen zu dürfen. „So lesen Sie, aber schnell! Ich habe nur dreißig Minuten Zeit." Herr Boule setzt an, stottert, kommt nicht vom Fleck. Die Zeit verrinnt, er fängt an zu haspeln und würgt schließlich die Sätze, daß ihm der Schweiß von der Stirne rinnt. Endlich langt er, in Schweiß gebadet, bei der letzten Entwicklung an. „Nicht übel," sagt Herr Roqueplan mit dem ernstesten Gesicht von der Welt, „ein Stück, in welchem alle Personen stottern, ist etwas Neues, aber die erste Liebhaberin wenigstens hätten Sie doch nicht stottern lassen sollen." — „Bi—bi—bitte um E—E—Entschuldigung," erwidert der bestürzte Autor, „es sto—sto—stottert ja Nie—Nie—Niemand." — „Was? Es stottert Niemand? Dann hol' der Henker das ganze Stück! Das Stottern ist ja das einzige Interessante darin!"

Die besten Sorten von Havanna-Cigarren kosten $800 das Tausend in Kuba. Der amerikanische Händler, der sie überhaupt hält, verkauft sie zu $1.50 das Stück.

Volksmusik der Nationen.

Hr. Miehling in New York hat eine weitere Vorlesung, dieses Mal über Volksmusik der Nationen," gehalten. Er begann damit, daß er die Anfänge der Musik beschrieb und die Volkslieder als die Wurzel und den Stamm derselben bezeichnete. Wie die moderne Architektur aus einfachen Formen entstanden, so sei das Volkslied der Grundpfeiler, auf welchem sich die Musik emporgebaut habe. Nachdem er Dieses den Schülerinnen bildlich demostrirt hatte, kam er auf die sentimentalen Lieder zu sprechen, von denen die deutsche Nation, wie er sagte, den größten Schatz aufzuweisen habe. — Frl. Bracker sang nun einen Vers des deutschen Volksliedes „In einem kühlen Grunde," und nachdem sich der lebhafte Beifall gelegt hatte, ersuchte der Präsident der Schul-Trustees, Herr Hiram Merritt, den das Lied ungemein sympathisch berührt zu haben schien, um die Fortsetzung, welchem Wunsche jedoch in Anbetracht der kurzen, zu Gebote stehenden Zeit nicht entsprochen werden konnte. Dem deutschen folgte ein russisches Volkslied und diesem ein amerikanisches. Frl. Bracker, welche diese Lieder sang, trug dann noch einige amerikanische Plantagenlieder vor, und Herr Miehling ergötzte seine Zuhörerinnen, indem er ihnen das bekannte Plantagenlied „I bet my money on the bobtail horse" vorspielte.

Im zweiten Theile seines Vortrages behandelte Herr Miehling die patriotischen Lieder, wobei er die „Wacht am Rhein," die „Marsellaise," ein schottisches Lied, „Yankee-Doodle" und den „Rakoczy Marsch" vortrug. Letztere versetzte eine junge Ungarin, welche die Abendschule besucht, in eine gelinde Aufregung, was nicht wenig zur Erheiterung ihrer Mitschülerinen beitrug. Zum Schluß spielte Herr Miehling „Hail Columbia" und erklärte dabei, dieses Lied sei im Jahre 1798 von Joseph Hopkinson gedichtet worden, als die Bewohner der Ver. Staaten getheilter Ansicht waren, ob sie betreffs der zwischen England und Frankreich ausgebrochenen Zwistigkeiten ersterer oder letzterer Nation Unterstützung angedeihen lassen sollten.

Durch sein Lied hätte nun Hopkinson die Gemüther im ganzen Lande beschwichtigt und die Einwohner bewogen, sich unparteiisch und als Amerikaner zu betrachten. Später sei das Lied, dem ursprünglich der Name „Präsidenten-Marsch" beigelegt worden sei, unter dem Namen „Hail Columbia" zum National-Liede gestempelt worden.

Redner beschrieb nun die Marschlieder verschiedenen Nationen und bemerkte dabei u. A., daß der „Dessauer Marsch" eigentlich eine italienische Composition sei, welche im Jahre 1707 der damals noch „junge Dessauer," als er Turin gestürmt, für seine Soldaten adoptirte. Auch über die Tanzmusik der Nationen verbreitete sich der Redner und hob dabei hervor, daß sich dieselben Szenen, die sich im Mittelalter, wie z. B. im Jahre 1234 in Aachen, ereigneten, wo sich der Leute eine Tanzwuth bemächtigte, daß sie so lange tanzten, bis sie todt umfielen, auch jetzt noch ereignen, was durch die Geistertänze der Indianer bewiesen werde, und auch in Sibirien vorkommen solle. Glücklicherweise gebe es mehr lustige, als traurige Tanzmusik. Daß Erstere nicht aussterben werde, bemerkte Redner, dafür würden schon seine Zuhörerinnen Sorge tragen. Auch den Kirchweihliedern widmete Redner einen Theil seines Vortrages und von denjenigen, welche er vorbrachte, schien das bekannte Lied: „In Lauterbach hab i mein Strumpfl verloren," den größten Eindruck zu machen.

Nachdem dann Frl. Bracker unter großem Beifall einige Kirchengesänge vorgetragen, sang dieselbe mehrere Wiegenlieder, und darunter das deutsche Lied: „Schlaf, Kindchen schlaf." Die meisten Schülerinnen schienen das Lied zu kennen, denn kaum hatte die Sängerin die ersten Töne zu Gehör gebracht, so ging ein Summen durch den Saal, und von vielen Stimmen leise begleitet, sang Fräulein Bracker das Lied zu Ende. Die verzeihliche Uebertretung der Schuldisziplin wurde den jungen Mädchen unter Lächeln von den Trustees und Lehrerinnen verziehen. Herr Miehling erklärte dann zum Schluß den Schülerinnen die verschiedenen Signale und u. A. auch das „Tattoo" oder den Zapfenstreich. Letzterer Name, meinte er, sei dadurch entstanden, daß man den Landsknechten des Mittelalters eine Zeit setzte, zu welcher der Zapfen in das Weinfaß getrieben werden mußte.

Bucklen's Arnica Salbe.

Die Beste in der Welt gegen Schnittwunden, Quetschungen, Geschwüre Salzfluß, Fletschen, aufgesprungene Hände, Frostbeulen Hühneraugen und alle Arten Hautausschläge und curirt unbedingt die Pocken. Vollständige Zufriedenheit wird garantirt oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cents per Box. Zu verkaufen bei A. Tolle.

— Mrs. Brown sprach neulich von der Verschwendungs- und Putzsucht ihrer Rivalin, Mrs. Jones', und schloß ihren Erguß mit den Worten: „Sie würde, um zuerst in den Besitz irgend eines neuen Kleiderstoffes zu gelangen, vor einem Einbruch in die Kasse ihres Mannes nicht zurückschrecken, — ja, um sich einen neuen Chignon anzuschaffen, wäre sie im Stande, ihr eigenes Haar abzuschneiden und zu verkaufen.

1 Tassen @ 50 Cents das halbe Dutzend bei Olga Klappenbach. 6 tf

Alamo Saloon

Ecke Church und Castellstraße, gegenüber der neuen Cotton-Gin.

Frisches Bier und die besten Cigarren und Tabaken.

Gute Getränke stets vorräthig.

Jeden Morgen in den üblichen Stunden ein feiner Freilunsch.

H. Biumberg,
47tf Eigenthümer.

CARTER'S LITTLE LIVER PILLS. TRADE MARK

CURE

Sick Headache and relieve all the troubles incident to a bilious state of the system, such as Dizziness, Nausea, Drowsiness, Distress after eating, Pain in the Side, &c. While their most remarkable success has been shown in curing

SICK

Headache, yet CARTER'S LITTLE LIVER PILLS are equally valuable in Constipation, curing and preventing this annoying complaint, while they also correct all disorders of the stomach, stimulate the liver and regulate the bowels. Even if they only cured

HEAD

Ache they would be almost priceless to those who suffer from this distressing complaint; but fortunately their goodness does not end here, and those who once try them will find these little pills valuable in so many ways that they will not be willing to do without them. But after all sick head

ACHE

is the bane of so many lives that here is where we make our great boast. Our pills cure it while others do not.

CARTER'S LITTLE LIVER PILLS are very small and very easy to take. One or two pills make a dose. They are strictly vegetable and do not gripe or purge, but by their gentle action please all who use them. In vials at 25 cents; five for $1. Sold everywhere, or sent by mail.

CARTER MEDICINE CO., New York.

Small Pill. Small Dose. Small Price.

Neubraunfelser Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Gradation, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch Eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Hermann Seele, Präsident
Joseph Faust, Vice-Präsident
F. Hampe, Secretär.
H. E. Fischer, Schatzmeister
C. Rudorf, R. Richter, O. Heilig } Directoren.

Carl Bracht,
Haus- & Schildermaler

wohnhaft gegenüber Galle's Blacksmith Shop,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.
24

50 Cts. on the Dollar
Ausverkauf

fertiger Kleider zum halben Preise.

☞ Anzüge auf Bestellung inclusive Trimmings von $11 aufwärts. Wenn das Zeug dazu geliefert wird, von $8 aufwärts incl. Trimmings. 50

John Steger.

Jos. Grassl,
Buchbinder,

San Antonio-Straße, gegenüber von F. Nolte,

empfiehlt sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

H. Ludwig's Hotel.
BAR-ROOM and BILLIARD-SALOON.

An der Bar werden die besten einheimischen und importirten Getränke und Cigarren verabfolgt.

—:0:—

Der Hoteltisch bietet das beste was der Markt liefert. Gute Betten, reinliche Bedienung und luftige Zimmer.

Um geneigten Zuspruch bittet

H. Ludwig.

CHARLES BERRING,
UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

☞ Herr Balth. Preiß wird den Leichenwagen für Begräbnisse liefern. 10

NIC. MANGER, & CO.

HUNTER STATION, TEXAS

Händler in allen Sorten von

LUMBER.

Schindeln,
Thüren,
Jalousien,
Fensterrahmen,

Wir richten jetzt einen neuen Holzhof ein und können Holz zu den niedrigsten Preisen liefern. 11,1y

GROVE'S TASTELESS CHILL TONIC

It is as pleasant to the taste as lemon syrup.
The smallest infant will take it and never know it is medicine.
Children cry for it. Never fails to cure.
Chills once broken will not return.
Cost you only half the price of other Chill Tonics.
No quinine needed. No purgative needed.
Contains no poison. Cheaper than quinine.
It purifies the blood and removes all malarial poison from the system.
It is as large as any dollar tonic and

RETAILS FOR 50 CENTS.

WARRANTED

CORNERSVILLE, MISS., Dec. 12, 1888.
PARIS MEDICINE CO., Paris, Tenn.:
Please send me three dozen of your Grove's Tasteless Chill Tonic. I was pleased with the lot from you last summer. The people were delighted with it. I gave your Chill Tonic to some children who were pale and swarthy and emaciated, having had chronic chills for months past, one of them for a year, and within three weeks after beginning with the Chill Tonic they were hale and hearty, with red and rosy cheeks. It acted like a charm.
W. W. STINSON, M. D.

FOR SALE BY

B. E. VOELCKER, New Braunfels, Texas.

HUGO & SCHMELTZER,

San Antonio, Texas

Groß-Händler in

Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.

Alleinige Agenten für

Ankeuser- Lemp- Schlitz Milwaukee Flaschen-Bier, und

Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC" Champagner.
Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Gesellschaft" und der Norddeutsche Lloyd Dampferlinie. 21

Pastor König's Nerven Stärker

TRADE MARK

Von der Wirkung überzeugt. 10

Hopkins, Shelby Co., O., Dez. '88.

erhielt eine Flasche Pastor König's Nervenstärker für Hrn. B. Greve, welcher an Hypochondrie Nervenschwäche litt. Die Wirkung war in diesem Falle eine so günstige, daß ich es mit Vertrauen allen Leidenden empfehlen kann.

R. Eilermann, Pastor.

Ausgezeichnete Wirkung.

Chicago, Nov. '88.

Meine Frau litt vier Monate lang an Nervösität und Schlaflosigkeit, sodaß sie nur eine Stunde zur Zeit schlafen konnte. Einer meiner Freunde, Hr. B. Leb... aus Milwaukee, empfahl uns Pastor König's Nerven-Stärker, und wir müssen gestehen, die Wirkung war ausgezeichnet. Schon nach dem zweiten Male als sie das Mittel nahm, schlief meine Frau die ganze Nacht hindurch, wachte gestärkt und erfrischt auf und ihre Gesundheit bessert sich zusehends täglich. Ich empfehle deshalb das Mittel bestens.

H. L. Marschall, 1029 W. Adams Str.

Ein Buch für Nervenleidende wird Jedem, der es verlangt, frei zugesandt, und Armen auch die Medizin umsonst geliefert.

Diese Medizin wurde seit zehn Jahren von Pastor König in Fort Wayne, Ind., zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der

König Medicine Co., Chicago, Ill.

Preis $1.00 per Flasche, sechs für....$5.00
Größe 1.75 " " 9.00

In Austin bei Oscar Samotz.

International Route

I. & G. N. R. R.

Best & Quickest Route to all Points
THE DIRECT LINE TO

Mexico via Laredo

"CANNON BALL" train for St. Louis resumed.

TRAINS RUN SOLID BETWEEN
San Antonio and St. Louis.

Double Daily North.		Double Daily South.	
1:00 pm	Lv city of Mexico Ar	2:00 pm	
9 22 am	" San Luis Potosi "	5 30 "	
7 35 pm	" Saltillo "	7 00 am	
11 30 "	" Monterey "	3 05 "	
11 05am	" Laredo "	8 15 pm	
6 00 pm	" San Antonio "	6 30 am	10 00 pm
7 14 "	" New Braunfels "	7 22 "	8 35 "
9 35 "	" Austin "	4 55 "	6 00 "
2 20 am	Ar Hearne Lv	12 10 "	1 45 "
8 00 am	" Dallas via hearn "	6 55 pm	8 00 am
6 55 "	" Palestine "	8 35 "	8 50 "
2 40 pm	" Texarkana "	1 00 "	9 10 pm
7 40 "	" Little Rock "	3 05 am	2 40 "
9 35 am	" Memphis "	7 35 pm	7 30 am
7 40 "	" St Louis "	8 05 "	9 30 pm
7 00 pm	" Chicago "	9 00 am	9 00 am
1 51 am	" Waco via Taylor "	12 25 "	12 45pm
6 30 "	" Ft Worth "	8 10 pm	9 05 am
8 50 "	" Dallas "	6 30 "	7 05 "
6 85 "	" Kansas city "	7 50 "	10 15 "

On leaving New Braunfels at 7:14 p. m. has through Sleeper for St. Louis, via Iron Mountain route also for Kansas City, via Denison.

On leaving New Braunfels at 6:59 a. m. makes through connection at Longview for Shreveport, Memphis, St. Louis and beyond.

On leaving New Braunfels at 7:22 a. m. has sleeper to Laredo, connecting at Laredo with Mex. Nat. R. R. for the City of Mexico.

On leaving New Braunfels at 8.35 p. m. for San Antonio,

GRAY, Ticket Agt.
I. & G. N depot, New Braunfels
D. J. PRICE, A. G. P. & T. Agent.
J. E. GALBRAITH,
G. P. & T. A. Palestine, Texas

Norddeutscher Lloyd.

Schnelldampfer-Linie

BREMEN
und
NEW YORK.

Kurze Reisezeit,
Billige Preise,
Gute Beköstigung.

Elder, Lahn, Ems, Saale, Aller.

OELRICHS & CO.,
No. 2 Bowling Green in New York.

Knoke & Eiband,
Clemens & Faust, Agt. für Neu Braunfels.
C. Nolte für Seguin.

Schwache Männer,

Ihre volle Manneskraft und Elastizität des Geistes wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht versäumen, den „Jugendfreund" zu lesen. Das mit vielen Krankengeschichten erläuterte, reichlich ausgestattete Werk gibt Aufschluß über ein neues Heilverfahren, wodurch Tausende innerhalb kurzer Zeit ohne Berufsstörung von Geschlechtskrankheiten, und den Folgen der Jugendsünden vollständig wiederhergestellt wurden. Heilmethode ebenso einfach als billig. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und franco zugeschickt von der Privat Klinik und Dispensary,"
23 West 11. Str., New York, N. Y.

Wurstfabrik.

Von heute an sind an jedem Tage alle Sorten von Wurst bei mir zu haben. Ebenfalls frisches Schmalz und „Breakfast Bacon".

Emil Mergele.

Kauft hier gezogene Obstbäume.

Aepfel, Birnen, Pfirsiche, Pflaumen, Japan. Pfirsiche und Pflaumen, Aprikosen, Feigen. Auch liefere ich alle mögliche Sorten Weinreben, Schattenbäume u. Zierbäume zu billigen Preisen. Jeder Baum unter Garantie als durchaus namensgetreu. Bestellungen können bei Locke oder bei Ernst Heidemeier abgegeben werden. Preisliste gratis zugesandt. 48 4m.

Otto Locke P. O. New Braunfels.

PREISS & CO.

Livery, Feed and Sale Stables,
Hinter dem Guadalupe Hotel,
New Braunfels, - - Texas.

Die besten
Kutschen, Ambulancen und Reitpferde
stets an Hand. Preise für Benutzung die hier üblichen. Achtungsvoll

B. Preiß & Co.

Prachtvolle Auswahl der modernsten Damenkleiderstoffe für Herbst und Winter.

Neue Waaren für Herbst und Winter.

Die billigsten Preise!

Kommt und überzeugt Euch selbst! Kommt!

WEBER & DEUTSCH

Neue Hüte, Schuhe, Stiefel, Hemden, Kravatten, Strümpfe, Taschentücher und Hosenzeuge, Koffer und Handtaschen.
Naehmaschinen und Waschmaschinen zu den billigsten Preisen.

Neue, fertige Kleider für Herren, Knaben und Kinder.
Auswahl größer wie je zuvor.

Klatschsucht.

„Doch hab' ich immer sagen hören,
Daß Gebärdenspäher und Geschichtenträger
Des Unglücks mehr auf diese Welt gebracht,
Als Gift und Dolch in Mördershand."
(Schiller's „Don Carlos.")

Der Brooklyner Kanzelredner hielt kürzlich einen Vortrag über das Kapitel „Lästerschule." Er führte dabei in der ihm eigenen Weise aus, daß die größte Geißel unserer Zeit die Klatschsucht sei und daß dieselbe alles lästerliche Unheil anrichte. Durch diese Klatschsucht, die in Familienkreisen, in der Gesellschaft, in der Presse anzutreffen sei, werde das Familienglück zerstört, nicht selten der Ruf der besten und edelsten Männer und Frauen vernichtet, ja, man habe sogar der Klatschsucht, der üblen Nachrede, auch viele Fallissements zuzuschreiben. Deßhalb solle man nichts Uebels von einem Nebenmenschen glauben, so lange noch die Möglichkeit vorhanden, daß Das, was man davon gehört, nicht begründet sei.

„Wer nicht im Menschen das Vertrauen ehrt,
Wird nimmer Glück auf seinen Pfaden finden,
Der Glaub' an Tugend schwindet aus der Brust,
Mit ihm versiegt die Quelle schöner Thaten",

sagt Auffenberg. Mißtrauisch zu sein ist nach Kotzebue die schlimmste Seite der Erfahrung.

Es geht ihr wie dem Gemäldekenner; in einer herrlichen Gruppe von zwanzig Figuren bemerkt er gleich, wo eine Figur verzeichnet ist, und rümpft die Nase, indessen ein Anderer, von der Wirkung des Ganzen ergriffen, in Entzücken verloren gafft. Es ist eine traurige, aber wahre Bemerkung: unsere Empfänglichkeit für die Freuden des Lebens verdunstet wie ein Thautropfen auf einer Rose." Und daran trägt das Mißtrauen einen großen Theil der Schuld; die wenigsten Menschen haben Alexandernaturen; Viele schwätzen und klatschen gern, und Viele lassen sich beschwätzen, schenken den Klatschereien sofort Glauben und schwätzen weiter davon. Es sind sehr edle Grundsätze, welche Talmage in seinem Vortrag erläuterte und sehr beherzigenswerthe Lehren, und es bleibt nur zu wünschen, daß sie auf fruchtbaren Boden fallen, besonders in den Kreisen, in denen der Prediger wirkt; es ist eine allgemeine bekannte Thatsache, daß die Klatschsucht nirgends mehr zu Hause ist, als gerade in diesen Kreisen, die nichts Wichtigeres, nichts Besseres zu thun haben. Von dem Behagen, mit welchem in dieser sogenannten „besseren Gesellschaft" der gute Ruf eines Mannes oder einer Frau zerpflückt wird, davon machen die nicht zu dieser Gesellschaft gehörenden Leute sich kaum eine richtige Vorstellung; man betrachtet Das als einen unschuldigen Zeitvertreib, dem man sich mit Wollust hingibt. Man darf sich deshalb auch gar nicht wundern, daß diese Sorte Menschen nicht die allergeringste Rücksicht auf den guten Ruf eines Mannes oder einer Frau nehmen, welche nicht wohlhabend, nicht reich sind, und die sie deshalb tief unter ihnen stehend betrachten.

Geistige Arbeiter, die oftmals chimborassomäßig über diesen „Geldsäcken" stehen, müssen nicht selten diese aristokratische Klatschsucht fühlen. Und was gilt einer der „besseren Gesellschaft" angehörenden Frau der gute Name eines Dieners oder eines Dienstmädchens? Oft nicht einen Pfifferling! Man übertreibt bei Manchen nicht, wenn man sagt, die reichen Damen scheinen in gar vielen Fällen von der Ueberzeugung durchdrungen zu sein, daß die Dienerschaft eigentlich gar keinen Anspruch auf einen guten Namen habe. Wie oft sind schon Dienstmädchen auf's Leichtfertigste ohne jede genauere Untersuchung und Prüfung beschuldigt worden, diese oder jene Schmucksachen gestohlen zu haben. Vielfach stellt es sich aber heraus, daß gar kein Diebstahl vorlag, daß die vornehme Dame ihren Schmuck selbst verloren oder verlegt hatte.

Wir sind weit entfernt, nur eine Klasse oder einen Stand in der bürgerlichen Gesellschaft der Klatschsucht zu beschuldigen; man findet Klatschbasen, Schwätzer, Lästerer in allen Volksschichten, in den erwähnten Kreisen aber verhältnißmäßig am Meisten. Im Uebrigen dürfen das Gesagte Alle beherzigen, welche die gerügten Schwächen besitzen, und Schwatzen und Klatschen als einen nicht so großen Fehler ansehen. Man denke an die Worte des Dichters: „Einen ehrlichen Mann verleumden, der seine Straße ruhig wandelt, ist ebenso leicht, als einen Schlafenden ermorden; aber den Ruf des unschuldig Verleumdeten wieder herzustellen, ist schwerer, als Pockennarben auszuglätten."

Des Löwen Zahn, der muthig mich zerreißt,
Wenn er durch sein Gebrüll heraus mich fordert,
Ihn fürcht' ich nicht, ich hab' ihn nie gefürchtet
Weil Heldenmuth vor Heldenmuth mich schützt;
Hier gilt's den Wechselkampf — er oder ich!—
Gleich sind die Waffen, ehrlich ist der Kampf.
Weit anders ist der Strauß mit böser Arglist,
Mit Schlangentücke und Verrätherei,
Die ungeseh'n, unaufgefordert naht;
Vor diesem Nachtgespenst beschützt kein Muth.
Was langsam schleichend, hundertfüßig naht,
Was eiskalt plötzlich Dir am Rücken sitzt,
Was da ist, eh' Du weißt, woher es kam,
Das ist's, was mich in der Natur erschreckt!
Hier frommt kein Schwert, hier sei auf Deiner Hut!
Ja, vor der Feigheit darf ein Held erzittern.

H. Orth, Schmidt. — R. Gerlich, Wagenbauer.

Orth & Gerlich

— Händler in —

Farm- u. Springwagen, Ackerbaugeräthschaften.

FLYING DUTCHMAN SULKY PLOWS

— und —

MOLINE HAND PFLUEGE

neuester Construction.

RUSHFORD WAGEN,

The best Wagon in the Market.

Geschäftslokal in der San Antonio-Str., Neu Braunfels, Tex. 41

Eine Unze Vorbeugungsmittel,

heißt es, ist besser als ein Pfund Heilmittel. Wenn Ihr auch matt fühlt und keinen Appetit habt, und Kopfschmerz, Verstopfung Blähungen, Ueberkeit, belegte Zunge und fliegende Schmerzen sich einstellen, so sind das nur Warnungszeichen von Schlimmerem, das noch kommen soll. Die alten Mönche des 12. Jahrhunderts hinterließen der Welt ihr großes Leber-Regulirungsmittel, das jetzt als „St. Bernard Kräuterpillen bekannt ist, und diese, nach Vorschrift eingenommen, werden 80 Prozent jener Uebel abhalten.

Liebe und Gold.

Du strahlender Stern in der düsteren Nacht,
Dir seien die kostbarsten Schätze gebracht,
Nichts ist mir zu theuer für Dich auf der Welt,
Aber ach, dazu fehlt mir das nöthige Geld!

Du herrlichstes Mädchen, das je ich geseh'n,
Wie gern möcht' mit Dir lustwandeln ich geh'n,
An Deiner Seite da wüchs' mir der Muth,
Doch leider, mein Auge ist gar nicht mehr gut!

Die sehnend'sten Lieder brächt' ich zu Papier,
Und schickte sie, Holde, gern alle zu Dir,
Damit jede Zeile mein Leid Dir erzählt,
Doch — leider — das nöthige Porto mir fehlt.

O, wüßtest Du nur, meine lieblichste Fee,
Wie ich Deiner denk', wo ich gehe und steh',
Ich glaub'—und liebender Glaube ist stark,
Du pumptest mir sicher dann einige Mark!

An einer Geschwulst am linken Schenkel leidend, die mir die größten Schmerzen verursachte und am Gehen hinderte, gebrauchte ich mit gutem Erfolge Dr. August Königs Hamburger Kräuterpflaster.—Frau G. Braun, 305½ W. Jackson-Straße, Chicago, Ills.

Mißverstanden.

Spießbürger (die Lotterieliste lesend): „Kellner, noch ä Debbchen, ich bin nämlich heite 'rausgekommen."

Strolch: „Na, da können wir uns ja ein Bischen zusammensetzen; ich bin Sie nämlich heute auch 'rausgekommen!"

Reine Rasse.

A.: „Was hast Du für einen abscheulichen Hund?"

B.: „Was? abscheulich! Das ist der Rassehund."

A.: Ja, was für eine Rasse soll denn Das sein?"

B.: „Ja, was für eine Rasse soll denn Das sein?"

B.: „Das ist ein spitzhundartiger Doggenmops!"

‡ Zu jedem Pfund des besten Thee einen solid silbernen Theelöffel gratis bei Olga Klappenbach. 6tf

☞ Abonnirt auf die New Braunfelser Zeitung. $2.50 per Jahr.

Kinderlose Ehen

sind selten glückliche.

Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker", 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten Deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schiller's: „D'rum prüfe, wer sich ewig bindet", wohl beherzigen und das vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken in deutscher Sprache, frei und sorgsam verpackt, versandt.

Adresse: Deutsches Heil-Institut, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Dr. J. F. Toberman.

Zahnarzt

in New Braunfels, Texas.

Zurückgekommen um diese Stadt zu meinem permanenten Heim zu machen und versorgt mit den besten und verbesserten Instrumenten bin ich bereit jede Art von Zahnarbeit zu besorgen. Zähneausziehen Spezialität.

1tf Office in Lenzens Hotel.

Geschäftsveränderung!

Ich habe den Geschäftsantheil des Herrn Albert Habermann käuflich an mich gebracht und wird es mein Bestreben sein, nur das beste Fleisch zu den billigst möglichen Preisen zu liefern und jedem Auftrage meiner geehrten Kunden prompt Folge leisten.

Achtungsvollst
Karl Thiele,
1tf Metzger.

Wohnung in Borchers Haus, in der Seguinstraße.

Bildhauer-Werkstätte
von
Chas Hinman

Verfertigt alle Sorten von Grabsteinen, Monumenten, Grabeinfassungen und alle in sein Fach schlagenden Arbeiten aus dem besten italienischen und amerikanischen Marmor.

Eiserne Grabgitter stets vorräthig und werden auch auf Bestellung gemacht.

Preise billiger wie irgendwo.

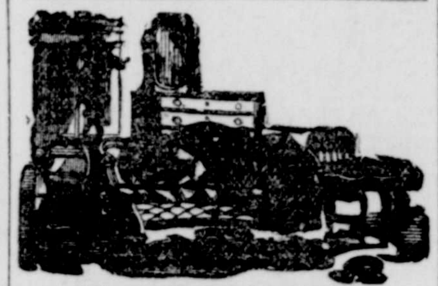
Für geschmackvolle und dauerhafte Arbeit wird garantirt.

LONE STAR
SALOON.

Seguin Str., - - - Neu Braunfels, Tex.

Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets zu haben bei

2,1y Wm. Wetzel.



J. JAHN.

Händler in

Möbel,

Teppiche, Spiegel, Bilderrahmen und Leisten, Kinderwagen u. s. w. 51

Mexican Mustang Liniment

for

MAN

and

BEAST

FOR

Forty Years

THE

STANDARD.

For Sale

BY ALL

DRUGGISTS.

CURES — CUTS — TETTER — PILES — BURNS — ECZEMA — CHAPPING — CATARRH

CLARKE'S BEST SALVE ON EARTH — FLAX SALVE — TRADE MARK — 25 CTS. — GUARANTEED

Zu haben bei A. TOLLE.

D. Overhen,

Schneidermeister

wohnhaft im Benner'schen Hause, gegenüber F. Börner's Schumacher Shop.

San Antonio Straße.

Ich empfehle mich einem geehrten Publikum zur Anfertigung von Herren-Kleidern. Für gute Arbeit wird garantirt. Anzüge von feinen nördlichen Stoffen werden zu den liberalsten Preisen geliefert.

RONSE & WAHLSTAB,

San Antonio, Texas.

Großhändler

in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Rum u.s.w.

Alle Sorten Cigarren.

Agenten für das berühmte Wilhelms-Quellenwasser 13,1y

Wm. Fischer,
Schneidermeister,

empfiehlt sich einem geehrten Publikum zum Anfertigen von Herren-Anzügen von den feinsten nördlichen Stoffen zu sehr billigen Preisen. Für gute Arbeit wird garantirt.

Wohnhaft in der San Antonio Str. gegenüber dem G. Pfeuffer'schen Hause.

J. BEHNSCH.

Dry Goods, Groceries,

2 1y — und —

Farm-Producten Geschäft.

Neighborsville, Comal Co., Texas.

Neue Musik-Handlung

214 O. Houston Str. San Antonio.

A. Nordmann, Eigenthümer.

Verfertigt, reparirt und stimmt Pianos.

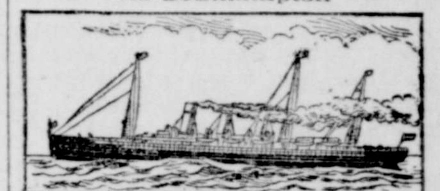
Wird Neu Braunfels von Zeit zu Zeit besuchen und dortige Aufträge prompt ausführen. 28

HAMBURG-AMERIKANISCHE

Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Von **NEW YORK** nach **HAMBURG**

via Southampton



Sicher—Schnell—Bequem

Die neuen

Doppelschrauben-Schnelldampfer

von 10,000 Tonnen und 12,500—16,000 Pferdekraft

gehören zu den

Schönsten und größten Schiffen der Welt.

Schnellste Fahrt nach Deutschland!

Dieser Linie gebührt der Ruhm, alles bisher auf dieser Route an Schnelligkeit Gebotene weit übertroffen zu haben. Die schnellste Fahrt kommt einer Reise von wenig mehr als

SECHS TAGEN

nach Queenstown gleich.

Die anderen bewährten Dampfer versehen den regulären Dienst zwischen Hamburg und New York.

Durchbillets zu niedrigen Preisen.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
7 Deichstraße, Hamburg und 37 Broadway, New York.

Man wende sich an

C. B. RICHARD & CO.

General Passage-Agenten.

96 La Salle Str., CHICAGO. | 61 Broadway, NEW YORK.

BALTISCHE LINIE

NEW YORK-STETTIN

Außerordentlich billige und bequeme Route.

C. B. RICHARD & CO.

General Passage-Agenten

UNION LINIE.

NEW YORK-HAMBURG

direkt. Diese Linie befördert nur Zwischendecks-Passagiere. Niedrige Preise.

C. B. RICHARD & CO.

General Passage-Agenten

HAMBURG-BALTIMORE-LINIE

Vorzügliche Beköstigung.

Außerordentlich billige Preise.

C. B. RICHARD & CO.

96 La Salle Str., CHICAGO. | 61 Broadway, NEW YORK.

225 E. German Str., Baltimore, Md.

Knoke & Eiband.

Clemens & Faust, Neu Braunfels, Texas.

RED STAR LINE

Ver. Staaten und königl. belgische Post-Dampfschiffe.

Direkte Post-Dampfer wöchentlich — zwischen —

New York und Antwerpen,
Philadelphia und Antwerpen.

1. Kajüte $45 aufwärts; Rundreise $85 aufw. 2. Kajüte $35; Rundreise $65 bis $72. Zwischendeck zu sehr mäßigen Preisen.

PETER WRIGHT & SONS, General-Agenten,
6 Bowling Green, New York.

Agenten in New Braunfels:
Clemens & Faust, Knoke & Eiband.

C. J. Lampmann,

Maler, Decorateur,
und
Tapezirer.

Empfiehlt sich für alle in sein Fach schlagenden Arbeiten. Genauigkeit und geschmackvolle Arbeit garantirt. Bestellungen kann man bei Peter Faust & Co. abgeben.

25

Um hohes Spiel.

Roman von Roderich Freymund.

1. Kapitel.

Seit einer halben Stunde bereits stand der Diener des Grafen Waldemar von der Gröhden, einen Brief hin und her drehend, mit verlegenem, fast ängstlichem Gesichtsausdruck an der Thür seines Herrn. Wie ihm Wappen und Siegel zeigten, war er von dem Oberst des Garde-Ulanenregiments, in welchem Lieutenant von der Gröhden diente. Es konnte sich um sehr wichtige, unaufschiebbare Dienst-Angelegenheiten handeln. Nach kurzem Zögern entschloß er sich daher einzutreten.

In seinem mit geschmackvollen Renaissance-Möbeln ausgestatteten Zimmer saß Herr von der Gröhden an dem mit allerlei Schriftstücken bedeckten kostbar ausgelegten Sekretär und schrieb eifrig. Der junge Offizier, welcher, wie es schien, sehr aufregende Korrespondenzen erledigte — denn um seine festgeschlossenen Lippen lag ein trotzig energischer Zug und er fuhr wiederholt mit dem buntseidenen Taschentuch über seine feuchte Stirne — konnte das ideale Bild eines Mannes genannt werden, wie es zuweilen in den Träumen phantasievoller Frauen ersteht. Aber die Schönheit seines fesselnden Gesichtes hatte etwas Müdes und ließ eine fast beklagenswerthe Geschichte von wild durchstürmten Nächten, von im Taumel wüster Verschwendung achtlos vergeudeter Jugendkraft und von leidenschaftlicher Genußsucht ahnen.

Achtlos, wie aus einem grundlosen Brunnen schöpfend, hatte er auf den Rennplätzen und am Spieltisch kolossale Summen mit geradezu fabelhaftem Gleichmuth auf's Spiel gesetzt. Mit einem Schlage sah er den Quell nun erschöpft. Der einstige Besitzer eines reichen Vermögens stand vor dem vollständigen Ruin. Von Seiten des alten Grafen waren rasch hintereinander mehrmals große Opfer gebracht worden, jetzt aber mußte er seine Hand gänzlich von dem Sohne abziehen, um nicht durch tadelnswerthe Nachgiebigkeit die Interessen der beiden Töchter zu schädigen, denen er ihr dereinstiges Erbe ungeschmälert erhalten wollte.

Bei dem Eintritt des Dieners sprang Waldemar mit einem halblauten, zornigen Fluche auf, als jedoch sein Blick auf das dargereichte Schreiben fiel, erblaßte er, griff hastig danach, winkte dem Burschen schweigend, sich zu entfernen und schleuderte den Brief von sich, um dennoch gleich darauf, sich gewaltsam zu einem raschen Entschlusse zwingend, das Siegel zu erbrechen. Ueber sein Gesicht zuckte es jäh und seine Hand ballte sich, wie um einen unsichtbaren Feind zu Boden zu schmettern. Oberst von Borke theilte ihm mit, daß man auch höhern Ortes bereits von seinen Extravaganzen und nicht mehr zu verbergenden Verlegenheiten unterrichtet sei, ihn jedoch aus Rücksicht auf den alten, vornehmen Namen schonen wolle und erwarte, er werde selbst um seinen Abschied nachsuchen, falls es ihm unmöglich sein sollte, gewisse Verpflichtungen rechtzeitig zu decken.

Dunkle Gluth färbte jetzt das eben noch so farblose Gesicht Waldemars, seine Zähne knirschten aufeinander und ein kurzes Aufstöhnen namenloser, ohnmächtiger Wuth tönte durch das einsame Gemach. Nun war das Ende da, und der Blick in den tiefen, dunklen Abgrund, der sich aufthat, war furchtbar genug.

Umsomehr hätte ein ungesehener Zuschauer die verhältnißmäßig rasche Fassung des Weltmannes bewundern müssen. In wenigen Minuten war das stolze Gesicht wieder kühl und unbewegt, nur von einem noch härteren Zug von Weltverachtung und Entschlossenheit beseelt. Ruhig, wie auf einer gemächlichen Nachmittagspromenade, ging der Graf ein paar Mal im Zimmer auf und ab, ließ die Blicke mit blasirtem Gleichmuth über die kostbaren Möbel und Bilder schweifen und blieb endlich, wie in müßiger Betrachtung, vor dem kleinen Waffenschrank, einem Meisterstück echter italienischer Renaissancetischlerei, stehen. Verächtlich lächelnd öffnete er dessen Thür, faßte den zierlichen Ebenholzschaft einer Pistole, die er eine Weile wie mit Liebhaberblicken ansah, um sie dann auf die Platte seines Schreibtisches zu legen, an dem er einige Minuten später wieder in eifrigster Arbeit saß. Rastlos flog die Feder über das Papier. Ganz in seine Beschäftigung vertieft, überhörte der Graf ein leichtes, flüchtiges Klopfen und wandte erst den Kopf, als die Thür geöffnet wurde und ein elegant gekleideter junger Mann mit kalten grauen Augen und lächelndem Gesicht eintrat.

Nur mühsam vermochte Herr von der Gröhden seinen Unwillen über diese neue Störung zu verbergen. Auf die kühlhöfliche Einladung, Platz zu nehmen, erwiderte Assessor von Römer, mit einem Blick nach dem Sekretär:

„Ich fürchte, mein Besuch kommt ungelegen, da Du aber seit einigen Tagen Deinen Freunden zahllose Enttäuschungen bereitest und weder im Kasino, noch im Spielklub oder hinter den Koulissen zu finden bist, so ist man ja moralisch gezwungen, in Deine stille Zurückgezogenheit zu dringen. Du beabsichtigst doch nicht, überhaupt heute zu Hause zu bleiben? Es ist noch früh, kaum zehn Uhr! Gerade die Stunde, wo das fröhliche Leben der Residenz beginnt!"

„Ich würde wenig zur geselligen Unterhaltung beitragen," erwiderte Waldemar mit gleichgültigem, nonchalantem Ton. „Das ewige Einerlei der Gespräche, die sich um Sport und Wetten und schöne Frauen drehen, fängt an, mich zu langweilen."

„Und so plötzlich ist dieser Ueberdruß gekommen?" fragte Römer, nicht ohne einen leisen Anflug von Satire; „das ist ja höchst sonderbar, ja geradezu unbegreiflich. Ich verhehle Dir nicht, daß Deine Zurückhaltung in gewissen Kreisen bereits Aufsehen erregt und zu allerlei Debatten Veranlassung gegeben hat."

„Immerhin!" klang es kalt zurück. „Ein Graf von der Gröhden handelt nach seinem eigenen Belieben und Gutdünken und fragt nicht nach der Meinung Anderer. Du, der Genosse meiner durchstürmten Nächte, durftest darauf vorbereitet sein, mich endlich übersättigt zu sehen. In den Spielsälen und bei wüsten Gelagen weiltest Du an meiner Seite. Widerte das tolle Treiben mich an, so zeigtest Du mir ein neues Irrlicht, das mich blendete und dem ich nachjagte. Als treuer Freund warst Du bemüht, mich die ernste Seite des Lebens vergessen zu machen. Es gelang Dir auch bisher vortrefflich, aber ein alter, edler Name ist mitunter ein strenger Mahner. Ich habe unaufschiebbare Angelegenheiten zu ordnen und muß auf das Vergnügen, diesen Abend in Deiner Gesellschaft zuzubringen, leider verzichten."

Wieder glitt der Blick des Assessors über den Schreibtisch und blieb diesmal an der zierlichen Waffe hängen, die nur halb verdeckt zwischen den Papieren lag. Einige Zeit blieb es still in dem Zimmer, denn Römer war offenbar unentschieden, ob er das Wort ergreifen solle oder nicht. An dem Fenster lehnend, behielt er den Grafen fest im Auge und studirte gleichsam jede Miene des stolzen Gesichtes. Endlich warf er sich in einen, neben dem Sekretär stehenden Stuhl und sagte mit vertraulichem Tone, in welchen er nunmehr sich bemühte, eine gewisse Herzlichkeit zu legen:

„Waldemar, willst Du nicht offen und aufrichtig mit mir sprechen? Warum versuchst Du mich zu täuschen? Diese Ruhe ist nichts weiter als eine Maske. Auf Deiner Stirn steht ein unheilvoller Entschluß geschrieben."

„Und wenn es so wäre, so —"

„So stände mir das Recht nicht zu, die Gründe Deiner Handlungsweise zu prüfen oder zu verurtheilen. Aber unter dem Siegel der Freundschaft muß ich Dir dennoch sagen: daß es Thorheit ist, das Leben wie eine ausgepreßte Citrone von sich zu werfen."

„Es ist das Einzige, was mir zu thun übrig bleibt," sagte Herr von der Gröhden dumpf. „Oberst von Borke räth mir, meinen Abschied zu fordern, wenn ich bis zu einem bestimmten Termin meinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Wo soll ich die Mittel hernehmen, in vier Wochen eine so kolossale Summe zu bezahlen?"

„Wenn ich nicht irre, handelt es sich fast um eine halbe Million?" warf der Assessor ein. „Ja gewiß! Du bist hoffnungslos ruinirt! Niemand wird Dir auch nur einen Pfennig borgen. Wie Wasser ließest Du ein fürstliches Vermögen durch die Finger laufen und —"

„Schweige!" fuhr Waldemar heftig auf. „Ich bin nicht in der Stimmung, eine Kritik über mein Thun und Lassen anzuhören. Mag ich ein kopfloser Verschwender gewesen sein, Du hattest nicht darunter zu leiden."

„Ich bin auch weit davon entfernt, Dir Vorwürfe machen zu wollen. Was könnte es helfen? Zur Reue ist es nun zu spät."

„Zur Reue? Ich bereue nichts! Was das Leben an Lust zu bieten hat, habe ich genossen. Nun ist es vorbei. Ich stehe am Rande des Verderbens, und alles Heil was mir jetzt noch werden kann, darf ich nur von einer rettenden Kugel erwarten."

„Eine trübe Aussicht! Du zählst kaum achtundzwanzig Jahre; es muß Dir doch schwer fallen, das helle, fröhliche Dasein mit dem ewigen „Nichts" zu vertauschen und in die kalte, finstere Gruft hinabzusteigen, während hier oben der unerschöpfliche Freudenborn quillt. Welcher Muth gehört zu diesem Schritte! Und wer erkennt wohl das Heldenhafte desselben an? Man wird die Achseln zucken und sagen: Dieser arme Gröhden hat wie ein sinnloser Prasser gelebt, sich bestehlen und betrügen lassen und zum Schluß seinen Gläubigern noch einen recht erbärmlichen Streich gespielt. Er war ein guter Kamerad und wußte sein Geld mit vornehmer Nachlässigkeit auszugeben, besaß aber leider nicht Verstand genug, um sich aus seiner üblen Lage zu befreien."

Die Hand des Grafen legte sich schwer auf die Schulter seines Genossen.

„Ich rathe Dir, nicht in diesem Tone fortzufahren," sagte er mit halblauter Stimme, deren leises Beben verrieth, daß er nur gewaltsam einem heftigen Zornesausbruch wehrte. Die blauen Adern auf seiner Stirn begannen zu schwellen, als er fortfuhr: „Ueberflüssige Bemerkungen und schlecht angebrachte Scherze bin ich nicht zu dulden geneigt. Hüte Dich, einen Sturm heraufzubeschwören. Noch besitze ich Besonnenheit genug, um Dich zu warnen, aber begehe keine Unvorsichtigkeit! Reize mich nicht, denn ich stehe auf jenem Punkte, wo man nichts mehr zu fürchten hat. Verlasse mich jetzt!"

Römer vermied es unwillkürlich, dem flammenden Augenpaar zu begegnen, er lächelte verlegen und erwiderte:

„Dieser wenig höflichen Aufforderung würde ich ohne Zögern nachkommen, wenn ich nicht Dein Freund wäre. Du brauchst keine so geringschätzende Bewegung zu machen! Ich bin Dein Freund, obschon Du gegenwärtig Lust zu haben scheinst, die ganze Verantwortung für Deinen Leichtsinn mir aufzubürden. Was wirfst Du mir eigentlich vor? Hätte ich Deinen Mentor spielen sollen? Du würdest es mir übel gedankt haben, wäre ich stets wie ein rechter Philister mit der Mahnung: Das geht über Deine Vermögensverhältnisse! Dieses oder jenes erlauben Dir Deine Mittel nicht! Du mußt sparen lernen! an Dich herangetreten. Damit hätten wir uns Beide lächerlich gemacht. Deine Fehler sah ich wohl, aber es waren die eines echten Kavaliers und Du befandest Dich überdies in dem Alter, wo man allein für seine Handlungen einzustehen hat. Doch ich zürne Dir nicht dieses unvernünftigen Aufbrausens wegen. In einer so verzweifelten Situation läßt man sich leicht zu Ungerechtigkeiten hinreißen. Du wirst gar bald sehen, wie gut ich es mit Dir meine, denn ich bringe Rettung!"

(Fortsetzung folgt.)

‡ Zu jedem Pfund des besten Thee einen solid silbernen Theelöffel gratis bei Olga Klappenbach. 6tf

Washingtoner Plaudereien.

Washington, D. C., 2 Jan. 1891.

Das australische Ballot-System, scheint im Inland noch nicht eingeführt zu sein. Die Irländer ziehen die alte Kilkenny-Mode vor und werfen in der Regel mehr Steine wie Wahlzettel. Mag dem übrigen sein, wie es will, Hennesy's Erwählung in Nord Kilkenny wird allgemein als eine Niederlage Parnell's und seiner Anhänger betrachtet. Ohne Zweifel hat die Art und Weise, wie die Campagne unter der Führerschaft Parnell's betrieben wurde, ein solches Resultat herbeigeführt, denn die Mittel welche der erst noch vor Kurzem große Führer der irischen Partei gebracht hat, um zu einem Siege zu führen, waren derart, daß sie sowohl seine Freunde wie Feinde in Erstaunen gesetzt haben, da sie ihn nicht für fähig hielten, daß er sich so weit hinreißen lassen könnte. Er stieg von der hohen Stufe, welche er bisher als Patriot und Parteiführer einnahm und wodurch er sich die Achtung eines Jeden erworben hatte, herab, machte sich zu einem Demagogen, transformirte die Wahl Campagne in Straßenschlägereien, welche durch seine unüberlegten Aeußerungen heraufbeschworen wurden und erniedrigte sich zu einem politischen Schauspieler.

Parnell sollte das Verdikt seiner Landsleute als den nicht mißzuverstehenden Entschluß acceptiren, daß sie ihn nicht mehr haben wollen, aber in seiner Blindheit ließ er sich dennoch zu der Aeußerung hinreißen, daß er den Faktionshaß in jeden Wahlbezirk entflammen und alle Sitze seiner erwählten politischen Gegner bekämpfen wolle. Darin wird er wohl zu machtlos sein, denn die meisten irischen Candidaten seiner Faktion sind zu arm um ihm Wahlkosten zu zahlen und die Irländer in Amerika, welche bisher die Gelder zu diesen Zweck lieferten, sind es auch müde sich noch länger aussaugen zu lassen.

Außerdem sollte Parnell doch auch zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß der Mob, welcher jetzt nur noch seine Anhänger bildet, gegen das ruhigere und anständigere Element in den Städten sowohl wie in den ländlichen Distrikten, zu ohnmächtig ist, jetzt noch Etwas ausrichten zu können.

E. Stephan.

An unsere Kunden!

New Braunfels, 10. Nov. '90.

Zur Notiz, daß wir von jetzt an nur jeden Freitag und Samstag unsere Gin in vollem Betrieb halten werden, da die Ernte dem Ende naht und wir die Gin nicht täglich laufen lassen können. Der höchste Preis für Baumwolle im Seamen wird bezahlt; dieselbe kann jederzeit auf der Gin abgeliefert werden.

4 tf Achtungsvoll

Reinarz, Blumberg & Knocke.

USE FERRY'S SEEDS
BECAUSE THEY ARE
THE BEST.
D. M. FERRY & Co's
Illustrated, Descriptive and Priced
SEED ANNUAL
For 1891 will be mailed FREE to all applicants, and to last season's customers. It is better than ever. Every person using Garden, Flower or Field Seeds, should send for it. Address
D. M. FERRY & CO.
DETROIT, MICH.
Largest Seedsmen in the world

Gesucht

wird ein guter Schmied, der geneigt ist die am Geronimo, Guadalupe Co. befindliche Schmiede zu übernehmen, dieselbe ist mit noch fast ganz neuen Werkzeugen versehen und kann unter sehr günstigen Bedingungen erlangt werden. Näheres bei

9,3t R. Bretzke, Geronimo P. O.

Lehrer gesucht.

Für die Sorrel Creek Schule, Distr. No. 3 wird ein Lehrer gesucht, der englisch und deutsch unterichten kann. Ein Unverheiratheter wird vorgezogen.

Näheres zu erfahren bei Wm. Pape oder F. Krause, P. O. Fischer's Store, Comal Co.

7,tf

Geo. Pfeuffer & Co.

Herren- u. Knaben-Anzüge in großer Auswahl. Alle Sorten Herren- und Knaben-**Hüte!** Completes Lager von Herren- Damen- und Kinder-**Schuhen.** In Kleiderzeugen halten wir stets das Beste und Modernste.

— Hauptquartier für —

Herren-Garderobe, DRY GOODS, GROCERIES und **Eisenwaaren!**

For Sale by **Geo. Pfeuffer & Co.**

In **Groceries** führen wir nur die Beste, besonders Kaffee, Zucker und Flour. Unser Lager an Blechwaaren ist größer wie je zuvor.

Wir haben einen großen Vorrath an Hand und allen landwirthschaftlichen Maschinen.

Agenten für Wm. Deering & Co. Erntemaschinen

Prachtvolle Auswahl der modernsten **Damenkleiderstoffe für Herbst und Winter.**

Neue Waaren für Herbst und Winter.

Die billigsten Preise!

Kommt und überzeugt Euch selbst! Kommt!

WEBER & DEUTSCH

Neue Hüte, Schuhe, Stiefel, Hemden, Kravatten, Strümpfe, Taschentücher und Hosenzeuge, Koffer und Handtaschen.

Naehmaschinen und Waschmaschinen zu den billigsten Preisen.

Neue, fertige Kleider für **Herren, Knaben und Kinder.** Auswahl größer wie je zuvor.

Mühlen Notiz.

Ich wünsche die Farmer dahin zu informiren, das ich nach wie vor Getreide in Tausch annehme.

Zugleich theile ich dem Publikum mit daß dies sowohl auf meiner Mühle, wie im Depot geschehen kann. Ich mache speciell auf diese Branche meines Geschäftes aufmerksam u. kann Jedermann bei mir bestes und frischestes Roller Flour und Maismehl in Tausch gegen Getreide erhalten. Prompte und liberale Bedienung wird Jedem zu Theil der bei mir vorspricht. Achtungsvollst.

52.tf Jos. Landa.

Zu verkaufen.

Einen jungen Vollblut Jersey-Bullen bei Jos. Landa.

Haarschneide und Rasirwerkstätte.

Ich empfehle mich einem geneigten Publikum als Barbier und Friseur. Mein Geschäftslokal ist neben der Obst- und Candyhandlung des Herrn Wm. Seekatz in der San Antoniostraße.

Preise wie üblich.

8,4t J. W. Whiten.

Wein!

Einem geehrten Publikum offerire ich für die Weihnachts- und Neujahrsfesttage meinen „Black Spanish" Wein 1889r zu 25 Cents per Flasche, die beste Sorte zu $1.25 per Gallone oder per Flasche zu 35 Cents 1888er Gewächs.

7 6m Achtungsvollst Wm. Kuse.

Zu verrenten.

Zwei kleine Farmen nahe der Stadt. Man wende sich an Jos. Landa.

Dienstmädchen verlangt!

Herr S. P. Gover, Vormann von der Eisenbahnsektion No. 37, bei Hunter, wünscht ein Dienstmädchen zur Hilfe in der Haushaltung zu engagiren. Lohn sehr hoch. 8tf

Gesucht

wird eine Frau in gesetzten Jahren für Hausarbeit. Guter Lohn für die rechte Person. Anzufragen bei

Mrs. Henry Boerner.

8,4t Scholz Garden San Antonio, Texas.

L. A. HOFFMANN.

Putz- und Mode-Geschäft

Die Auswahl folgender Sachen ist jetzt vollständig:

Hüte für Damen und Kinder, Mützen, Blumen, Federn und Bänder, Sammt, Seide, Kleiderstoffe in voller Auswahl, Spitzen und Stickereien, Kleiderbesatz, Knöpfe, u. s. w. Alle Sorten wollene Tücher, Mäntel und Jacken. Handschuhe, Corsetts und Strümpfe, Gardinen, Tischtücher und Tischdecken, Bettdecken und Handtücher, verschiedene Sorten Strick- und Häckel-Wolle und viele andere Sachen, die nicht genannt sind.

Geschäfts-Eröffnung!

L. A. Hoffmann & Sohn

Juweliere und Uhrmacher.

Eine vollständige Auswahl in allen Artikeln die in solchen Geschäften gefunden werden ist bei uns zu bekommen.

Taschenuhren zu allen Preisen,
Wanduhren, schön und geschmackvoll.
Schmucksachen, die modernsten!
Silbersachen, schön und billig!

Trau- und Verlobungs-Ringe werden nach Wunsch gravirt mit Namen oder Buchstaben.

Reparaturen an Uhren und Goldsachen werden prompt, gut und billig besorgt.